

LEEGBRUCH JOURNAL

Dezember 2017 Nr. 35

Informations- und Mitteilungsblatt für Bürger,
Vereine, Gewerbe und Politik in Leegebruch

herausgegeben vom Förderverein für die
Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements
Gemeinsam für Leegebruch – GfL



Haushalten nach der Regenflut

Die Gemeindevertretung berät derzeit über den Haushalt 2018. Dieser soll am 8. Dezember beschlossen werden. Wir sprachen mit Kämmerer und amtierenden Bürgermeister Martin Rother über die künftigen Schwerpunkte des gemeindlichen Handelns.

Nach dem Starkregenereignis haben Sie angekündigt, die Gemeinde will sich künftig für derlei Katastrophenfälle besser rüsten. Vor welchen Herausforderungen steht die Gemeinde in den kommenden Jahren?

Wir werden kräftig investieren müssen. Erstens in die Ertüchtigung und die Pflege von Gräben und in den Umbau von Durchlässen. Aber auch die Straßenentwässerung gehört auf den Prüfstand. Zweitens müssen wir in Einsatzmittel investieren, um im Falle eines Falles besser und schneller handeln zu können. Ich denke da an leistungsstarke Pumpen, Schlauchmaterial, die technische Aus-

rüstung des Bauhofes. Damit einher muss aber auch die Schulung der Einsatzkräfte gehen, der Kameraden der Feuerwehr und der Mitarbeiter des Bauhofes. Es nutzt die beste Technik nichts, wenn sie nicht sach- und fachgerecht bedient werden kann. Wir müssen auch darüber nachdenken, ob der Bauhof nicht auch personell aufgestockt werden muss.

Drittens sollten wir Maßnahmen ergreifen, mehr Kompetenz hinsichtlich des Abwassers ins Rathaus zu holen. Es wäre fatal, allein darauf zu vertrauen, dass externe Hilfe im Katastrophenfall zur Verfügung steht. Die Mitarbeiter der OWA beispielsweise sind ja nicht nur für Leegebruch zuständig.

Nun steht der Haushalt 2018 zur Beschlussfassung an. Welche Investitionen schlagen Sie der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung vor? Steht der Haushalt im Zeichen des Starkregenereignisses?

Absolut ja. Der Haushaltsentwurf steht ganz im Zeichen der Folgen des Starkregenereignisses. Wir haben 500 000 Euro für ein Maßnahmenpaket eingeplant. Darunter fallen Arbeiten an der Regenentwässerung, der Straßenunterhaltung. Einen großen Anteil nimmt der Durchlass Eichenallee ein, schätzungsweise schlägt dieser mit 350 000 Euro zu Buche.



Foto: hajo

Sponsorempfehlung

**KURFÜRSTENDAMM 57,
10707 BERLIN
TEL: 0 30 / 32 78 35 00
FAX: 0 30 / 32 78 35 99
E-MAIL:
BERLIN@DORN-KRAEMER-PARTNER.DE
INTERNET:
WWW.DORN-KRAEMER-PARTNER.DE**

**& DORN · KRÄMER
PARTNER GbR**

RECHTSANWÄLTE · NOTARE · FACHANWÄLTE
FÜR SIE ERFOLGREICH · MIT RECHT

FACHANWÄLTE
MIET- UND
WOHNUNGSEIGENTUMSRECHT
ARBEITSRECHT
FAMILIENRECHT*
VERWALTUNGSRECHT
STEUERRECHT
MEDIZINRECHT

WEITERE TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

GRUNDSTÜCKSRECHT
GESELLSCHAFTSRECHT
ERBRECHT

Der Bauhof soll ein Allradfahrzeug erhalten, um auch im Gelände arbeiten zu können und z. B. schweres Gerät an Ort und Stelle zu bringen. Die Garagen im Kleeschlag wollen wir zur Nutzung weiter ertüchtigen.

Und wir mussten bekanntermaßen die Kita Rasselbande schließen. Zum Glück

ist der Schaden nun doch nicht so groß, wie anfangs befürchtet. Die Kita muss nicht abgerissen und millionenschwer neugebaut werden. Eingeplant haben wir 300 000 Euro. Das ist deutlich mehr als die vom Gutachter für die Wiederherstellung benannten 110 000 Euro. Es wird mit Sicherheit so sein, dass im Zuge

der Sanierung auch Arbeiten anfallen, die über die reine Wiederherstellung hinausgehen. Man wird ja auch zu Hause die Tapete nicht nur bis zur halben Höhe erneuern.

Aber auch ohne die Folgen des Hochwassers haben wir ambitionierte Vorhaben geplant. Für die Außenanlage der Kita Sonnenschein stehen 210 000 Euro zur Verfügung. Wir wollen des Weiteren

die Sanitäranlagen in der Kita Wirbelwind umbauen, damit diese Einrichtung für die Unterzweijährigen nutzbar gemacht wird. Zusammen mit einigen Ausrüstungsgegenständen sind dafür 85 000 Euro geplant.

2018 wollen wir die Umrüstung der Straßenbeleuchtung mit 154 000 Euro vorantreiben. Es ist absehbar, dass die bisherigen Leuchtmittel in Zukunft nicht mehr verfügbar sind. Mit einer Investition in ungefähr gleicher Größenordnung in 2019 dürften wir dann flächendeckend auf dem neuesten Stand sein.

Schließlich wollen wir im Jahr 2019 ein neues Tanklöschfahrzeug (TLF) für die Leegebrucher Feuerwehr anschaffen. Dafür wird im Haushalt eine so genannte Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 455 000 Euro festgeschrieben. So wurde es auch mit den Kameraden besprochen. Immerhin hat der Gesamthaushalt 2018 auch ohne diese Anschaffung ein Defizit von ca. einer Million Euro. Mit der Verpflichtungsermächtigung haben wir uns aber gebunden und können die Anschaffung schon recht früh im Jahr 2019 tätigen. Das bisherige TLF ist auch schon

Eckpunkte des Haushaltes 2018

Im Ergebnishaushalt sind Erträge in Höhe von 10 655 500 Euro und Aufwendungen in Höhe von 11 615 100 Euro geplant.

Wichtige Ertragspositionen und Einzahlungen (in Euro):

Grundsteuer B:	420 000
Gewerbesteuer:	450 000
Hundesteuer:	28 000
Anteil an der Einkommensteuer:	2 510 000
Anteil an der Umsatzsteuer:	80 700
Schlüsselzuweisungen:	2 987 800
Zinsen aus Geldanlagen bei Kreditinstituten:	60 000
Familienleistungsausgleich:	352 900
Schullastenausgleich:	100 000
Ausgleich für übertragender Aufgaben:	210 000
Kinderpauschale und	
Personalkostenzuschuss Kita (vom Land):	1 418 000
Auflösung Sonderposten:	445 000
Investive Schlüsselzuweisungen (vom Land):	173 300
Fördermittel:	22 000

Wichtige Aufwendungen und Auszahlungen (in Euro)

Kreisumlage:	2 420 000
Gewerbesteuerumlage:	45 000
Personalkosten:	4 746 200
Abschreibungen:	711 800
Zuschuss an den Eigenbetrieb Abwasser	400 000
Investitionen*	188 200
Vereinsförderung	7 500
Förderung kultureller Veranstaltungen	5 000
Zuschuss allg. Wohlfahrtspflege	15 000
Zuschuss Jugendklub	103 400
Zuschuss Bibliothek	56 900

* Ein Teil der im Interview genannten Vorhaben gelten streng genommen nicht als Investition, weshalb die hier genannte Summe nur ein Teil der Vorhaben widerspiegelt.



Im Frühjahr 2018 soll der Umzug ins neue Verwaltungsgebäude erfolgen, da der Mietvertrag im Rathaus ausläuft. Eine große Investition der letzten Jahre ist dann vollendet. Auf dem Gelände des ehemaligen Wasserwerkes soll dann noch die neue Sporthalle gebaut werden (Wir berichteten in früheren Ausgaben).

Das Verwaltungsgebäude und die Sporthalle finden sich allerdings nicht im Haushaltsentwurf 2018, da sich die Maßnahmen bereits in den vorhergehenden Haushaltsbeschlüssen wiederfinden.

(Foto: hajo)

20 Jahre im Dienst und wurde – gerade durch den Einsatz in diesem Sommer – auf Verschleiß gefahren.

Was ist mit den freiwilligen und sozialen Aufgaben, der Vereinsförderung, Kita und Hort?

Trotz des Millionendefizits wollen wir an keiner Stelle Kürzungen vornehmen. Wir haben in den letzten Jahren gute Jahresergebnisse erzielt. Von den angesammelten Überschüssen können wir das Defizit decken. Solange wir nicht dauerhaft mit erheblichen Defiziten unsere Reserven aufbrauchen, möchte ich nicht vorschlagen, bei den freiwilligen und sozialen Aufgaben zu kürzen.

Die Verwaltung schlägt der Vertretung eine Erhöhung der Grundsteuer vor. Was sind die Hintergründe?

Wir schlagen der Gemeindevertretung für den Haushalt 2018 vor, den Hebesatz der Grundsteuer B von derzeit 350 auf 400 vom Hundert anzuheben. Da gibt es mehrere Aspekte. Zum Einen werden die Schlüsselzuweisungen des Landes, die Kreisumlage und andere Umlagen nicht nach der tatsächlichen Leistungsfähigkeit der Gemeinde berechnet, sondern auf Grundlage des durchschnittlichen Hebesatzes von 400 vom Hundert. Alles in allem führt das dazu, dass unserer Gemeinde Einnahmen von ungefähr 85 000 Euro verloren gehen. Zum Anderen verzichtet die Gemeinde seit einigen Jahren auf die Erhebung der Umlage für den Wasser- und Bodenverband „Schnelle Havel“ und zahlt den Jahresbeitrag von 6 000 Euro aus dem

Für Vereine mit Sitz in Leegebruch sind im Haushaltsentwurf wie im Vorjahr 7 500 Euro als Projektförderung vorgesehen. Anträge können bis zum 28. Februar gestellt werden.

Für kulturelle Veranstaltungen nach der so genannten „Ortsfeste-Richtlinie“ stehen 5 000 Euro zur Verfügung. Anträge dazu müssen allerdings schon bis zum Jahresende 2017 gestellt werden. Beide Richtlinien zu den Förderprogrammen sind ebenso wie die Antragsformulare auf der Webseite der Gemeinde www.leegebruch.de verfügbar.

Die Grundsteuer wird erhöht

Die Anhebung des Hebesatzes von 350 auf 400 vom Hundert ist gleichbedeutend mit einer Erhöhung um den Faktor 1,142857143 oder rund 14,3 Prozent.

Beispiel: Für ein Grundstück von ca. 1 300 Quadratmetern steigt die Grundsteuer von 156 Euro auf ca. 178 Euro.

Gemeindehaushalt. Ein Mahnverfahren im Falle einer nicht bezahlten Umlage (ca. 1,50 Euro/Grundstück) ist da teurer als die Einnahme. Um hier eine „Abgabengerechtigkeit“ herzustellen, verzichtet die Gemeinde auf die Einnahme der Umlage.

Aber letztendlich ist die Erhöhung der Grundsteuer eine Auswirkung dessen, was in diesem Jahr passiert ist. Neben den bereits genannten Investitionen gibt

es noch einen weiteren erheblichen Posten.

Das Starkregenereignis im Sommer hat auch zu erheblichen Mehrkosten bei der Abwasserbeseitigung geführt. Die Gemeinde will zum Ausgleich des Defizits beim Eigenbetrieb Abwasser einen Betrag von 400 000 Euro in den Eigenbetrieb einzahlen. Würden wir dies nicht tun, gäbe es zwei Szenarien: Der Eigenbetrieb wäre in wenigen Jahren zahlungsunfähig oder die Abwassergebühren müssten neu kalkuliert werden. Das ergäbe dann eine Gebührenerhöhung von rund einem Euro pro Kubikmeter. Beides wollen wir vermeiden und stützen den Eigenbetrieb aus dem Gemeindehaushalt.

Angesichts diesen Hintergrunds halte ich die Anpassung der Grundsteuer an den Landesdurchschnitt für begründbar und angemessen.

Erst das Wasser, dann der Sturm. Wie ist die Situation in Leegebruch heute? Lassen sich die Schäden schon näher abschätzen?

Was den Sturm anbelangt, sind wir im Vergleich zum Umfeld glimpflich davon gekommen. Die Schäden sind überschaubar, kaum materieller Schaden an gemeindlichen Eigentum. Die Folgen des Sturms waren beherrschbar.

Die Folgen der Regenfluten erleben die Bürgerinnen und Bürger nach wie vor. Die eingeleiteten Maßnahmen an der Birkenallee zeigten bislang leider nicht den gewünschten Erfolg. Wir werden hier neu nachdenken müssen. An anderer Stelle sind Maßnahmen eingeleitet worden, um den Wasserabfluss deutlich zu verbessern. Das betrifft z. B. Durchlässe (etwa an der Karl-Marx-Straße) und Überbauungen, aber auch einige Regenabläufe wurden korrigiert, neu gesetzt. Es sind aber – das muss man wissen – nicht die notwendigen Arbeiten, die uns langfristig vor derlei Starkregenereignissen schützen werden.

Wann ist mit den langfristig wirkenden Maßnahmen zu rechnen?

Wir wollen – wie erwähnt – bereits im kommenden Jahr den Hauptgraben-Durchlass Eichenallee umbauen, damit die Entwässerung nördlich der Eichenallee verbessert wird. Ansonsten haben wir derzeit keine fertigen Pläne in der Schublade. Wir sind in enger Absprache mit dem Büro Pein, um einen fachlich unteretzten Fahrplan zu erstellen. Und



Sturmschäden in Leegebruch: Von etlichen alten Eichen verloren, wie hier in der Dorfaue, dicke Äste. (Foto: hajo)

der Durchlass Eichenallee steht da ganz oben auf der Prioritätenliste. Darüber hinaus haben wir Anwohner angeschrieben, um eventuelle (private) Überbauungen von Gräben zurückzubauen. Wenn die Überbauungen nicht durch die Bürger errichtet worden sind, dann wird die Gemeinde nicht umhin kommen, die Hindernisse selbst zu beseitigen. Die Maßnahmen müssen aber im Einzelfall entschieden werden. Bislang konnten wir bei den Anwohnern einiges Verständnis erfahren. Einige haben aber auch schon schnell gehandelt.

Wie geht es weiter mit der Birkenallee? Gibt es schon Aussichten für eine Freigabe?

Leider nein. Der Pegel schwankt aufgrund der herbstlichen Niederschläge, sodass die anvisierten 60 Zentimeter wieder in die Ferne gerückt sind. Wir sind uns darüber im Klaren, dass wir hier handeln müssen. Das wollen wir mit dem Gutachter dieser Tage klären. Natürlich ist uns auch klar, dass das Wasser auch vor dem Starkregen des Öfteren höher als 60 Zentimeter unter der Geländekante gestanden haben wird. Das war aber nicht so andauernd wie derzeit. Wir müssen davon ausgehen, dass der Straßenunterbau aufgeweicht ist und ein Absenken des Wassers den Unterbau stabilisiert. Einen kompletten Neubau der

Straße gilt es zu verhindern. Eine Ertüchtigung der Wasserableitung ist unser Ziel. Schließlich kann und darf die Gemeinde das vorliegende Gutachten nicht ignorieren und sich darüber hinwegsetzen. Es hat also auch versicherungstechnische und juristische Gründe, warum wir die Birkenallee derzeit nicht freigeben können. Sollte die Straße tatsächlich nach einiger Zeit absacken, dann wird uns zu Recht vorgehalten, dass wir die Gründe schwarz auf weiß vorliegen haben. Wir können die Birkenallee auch nicht teilweise – etwa nur für Pkw öffnen. Dies ließe sich zum einen die Einhaltung der Begrenzung gar nicht kontrollieren, zum anderen könnten wir die Ersatzhaltestelle am Kreisel nicht aufrechterhalten.

Anwohner befürchten, dass durch die starke Belastung der Parallelstraßen zur Birkenallee diese zusätzlich Schaden nehmen. Wie geht die Gemeinde mit dem Problem um?

Das Problem ist unstrittig. Eine Entspannung erfolgte hoffentlich durch die Wiederbefahrbarkeit der Karl-Marx-Straße. Wir sehen aber derzeit keine Alternative. Schon im Sommer war klar, dass die Auswirkungen des Starkregenereignisses für viele noch lange zu spüren sein werden.

Die Planung fürs kommende Jahr bedeutet immer auch eine Bilanz des

zu Ende gehenden Jahres. Was bleibt aus Ihrer Sicht über das Jahr 2017 zu sagen?

Meine Bilanz ist zwiegespalten. Bis zum 29. Juni stand die Freude über das Geschaffene im Vordergrund, den Einwohnerzugang, nicht zuletzt durch die Realisierung von Fritzens Hut. Wir haben mit dem Neubau des Schulhortes einen erheblichen Schritt nach vorn in Sachen Kinderbetreuung gemacht. Da ging dieses Jahr eine richtig gute, solide Einrichtung an den Start. Bis Mitte des Jahres war es in der Wahrnehmung ein durchaus erfolgreiches Jahr. Ab dem 29. Juni wurde uns ziemlich brutal vor Augen geführt, welche großen Aufgaben, welche Defizite wir in der Infrastruktur haben. Ich hätte mir gewünscht, dass uns das ohne eine solche Katastrophe offenbart worden wäre. Wir haben da Hausaufgaben zu machen – für lange Zeit. Viele Einwohnerinnen und Einwohner stehen ganz privat vor großen Problemen, mitunter vor existenziellen. Die Einzelschicksale – ich hatte und habe ja Gelegenheit zu zahlreichen Kontakten und Gesprächen – machen mich nachdenklich.

Vielen Dank für das Gespräch.

*Das Interview führte
Giso Siebert*

Sponsorempfehlung

Yogi-Tee

Naturkosmetik von Nuxe

Veluvia natur

Wellnesstees und Luftaromen

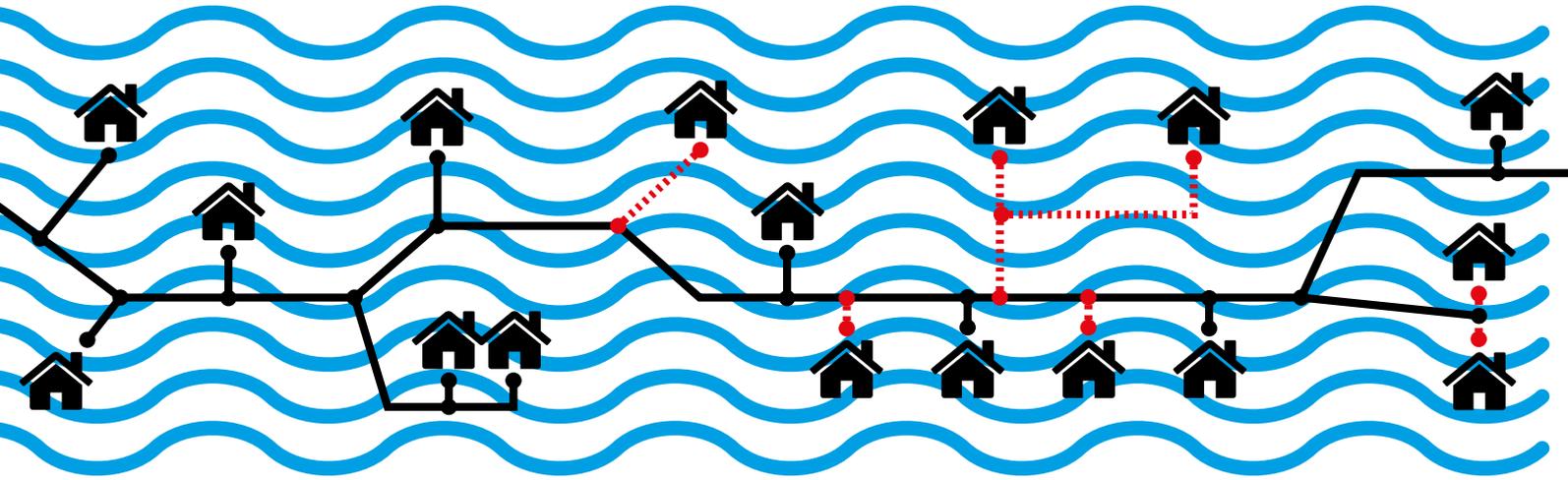
Warmies

handgefertigte Wärmekissen

Gutscheine

**Weihnachten wird richtig duftend
mit Ihrer Land-Apotheke Leegebruch**





Starkregen sorgt für Mehrkosten bei Abwasser

Über die Probleme bei der Abwasserentsorgung während des Starkregenereignisses sprachen wir mit Günter Fredrich, OWA-Geschäftsführer

Herr Fredrich, das Abwasser war eines der großen Probleme während des Starkregens und danach. Was war das Problem, das die Abwasserentsorgung so massiv beeinträchtigte?

Im Gemeindegebiet Leegebruch erfolgt die Abwasserentsorgung überwiegend über ein Vakuumsystem. Dazu gibt es für jedes Grundstück einen Schacht, in dem sich die technische Einrichtung für das Einleiten des Abwassers in die im öffentlichen Bereich verlegten Vakuumleitungen befindet. Während des Starkregens kam es zu erheblichen Überflutungen in den Straßen der Gemeinde und das Regenwasser sammelte sich auch in den Schächten und beeinträchtigte die Funktion der Steuerung und der Ventile in den Schächten.

Weil deshalb Luft über verschiedene Anschlüsse in die Vakuumleitungen eingedrungen war, konnte das Vakuum nicht mehr aufrecht erhalten und somit das Abwasser nicht mehr transportiert werden. Dazu kam, dass durch die Überflutung der Straßen permanent Regenwasser auch in die teilweise vorhandenen Freigefälleleitungen eindrang und der



Günter Fredrich
(Foto: SPREE-PR/Petsch)

sehr zeitaufwendig. Nachdem die Anlage wieder weitgehend funktionsfähig war, kam es zu einem zweiten Starkregen, bei dem ein großer Teil der bereits instandgesetzten Schächte mit seinen Einbauten wieder beschädigt wurde. Die Arbeiten begannen wieder von vorn.

Welche Konsequenzen werden aus den Ereignissen für die Abwasserentsorgung und die Trinkwasserversorgung



Günter Fredrich erklärt Schülern Aspekte der Wasser- und Abwasserwirtschaft (Foto: SPREE-PR/Petsch)

Abwasseranfall sich über einen längeren Zeitraum vervierfacht hatte. Um die Schäden zu lokalisieren musste fast jeder der insgesamt 1 580 Schächte kontrolliert werden, um die defekten Teile austauschen zu können. Diese Arbeiten waren

gezogen? Erfolgt ein großflächiger Umbau der Technik?

Zunächst einmal war die Trinkwasserversorgung als Folge des Starkregens generell nicht beeinträchtigt, es gab lediglich am Tage nach diesem Ereignis drei Rohrschäden, die aber noch am gleichen Tage behoben wurden, nur wenige Einwohner waren kurzzeitig nicht versorgt. Einen generellen Umbau der Abwasseranlage der Gemeinde wird es nicht geben können, das würde einem Neubau gleichkommen und wäre wohl kaum finanzierbar. Wir reden hier von mehrstelligen Millionenbeträgen, die sich dann letztlich in den Gebühren widerspiegeln. Aber Überlegungen die vorhandene Anlage weniger störanfällig zu machen werden angestellt. Einzelne Maßnahmen werden sich bereits im Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 wiederfinden. Entscheidender ist aber, dass die durch die Gemeindeverwaltung bereits eingeleiteten Maßnahmen zur besseren Ableitung des Regenwassers aus dem Siedlungsgebiet der Gemeinde umgesetzt werden, so dass

So funktionieren die Abwasserschächte

Ein Vakuumhausanschluss (hier beispielhaft abgebildet, die in Leegebruch verbauten Schächte sind von etwas anderer Bauart) besteht aus zwei voneinander wasserdicht getrennten Bereichen: In den „Sammelraum“ (in den Bildern unten) strömt das Abwasser aus einer oder mehreren Leitungen vom Haus zu. In dem anderen Bereich sind die Steuerungselemente angeordnet. Der Steuerungsbereich benötigt zur Funktion einen Austausch mit der Umgebungsluft.

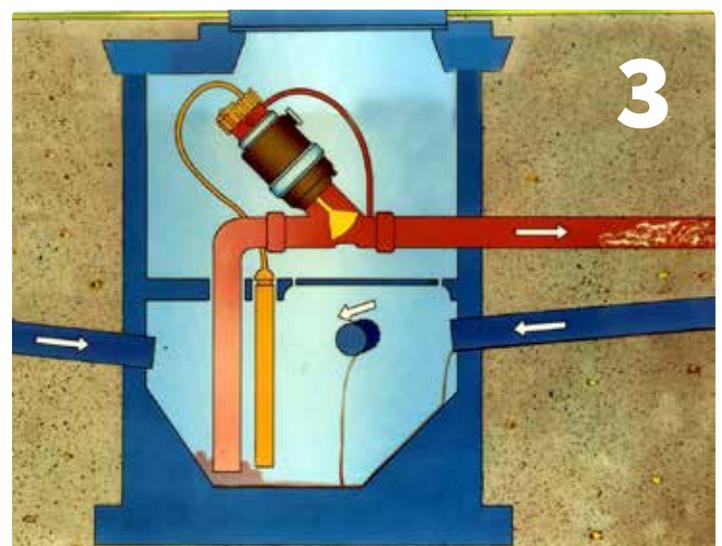
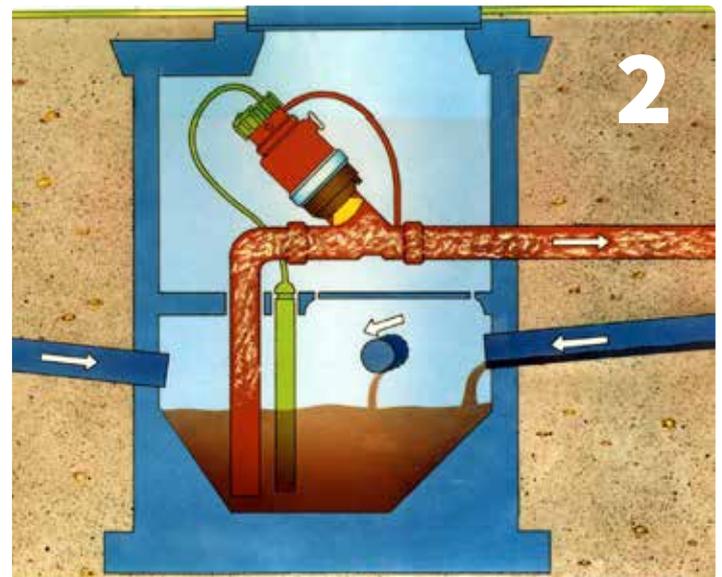
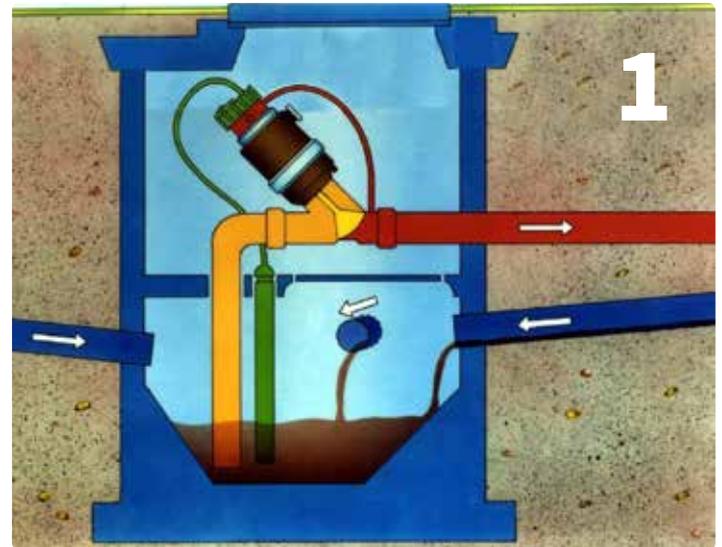
Bild 1: In den Sammelraum hinein verlaufen vom Steuerungsbereich ein Absaugrohr (orange) sowie ein Messrohr (grün). Steigt der Wasserstand im Sammelraum an, entsteht im Messrohr ein sogenannter „Staudruck“. Je höher der Wasserstand im Sammelraum ist, umso größer ist auch der Staudruck.

Bild 2: Ist ein gewisser voreingestellter Staudruck (und damit Füllstand des Sammelraums) überschritten, öffnet sich das Absaugventil und durch den im Gesamtsystem vorherrschenden Unterdruck wird das Abwasser aus dem Schacht gesaugt. Nach einer voreingestellten Zeit schließt sich das Ventil wieder.

Bild 3: Die Zeit wird dabei so eingestellt, dass im Regelfall der gesamte Sammelraum leer gesaugt wird. Das Messrohr für den Staudruck (Füllstand) läuft dadurch ebenfalls wieder leer, der Staudruck geht auf „Null“ und der Zyklus beginnt von vorne.

Durch die Starkregenfälle im Sommer 2017 trat nun Regen- bzw. Grundwasser (kein Schmutzwasser!) in den oberen Steuerungsbereich ein. Als die Steuer- und Ventileinheit unter Wasser stand, funktionierte der Abgleich des Staudrucks mit der Umgebungsatmosphäre nicht mehr. Nach dem Leersaugen des Sammelraums ging der Staudruck nicht mehr auf „Null“ zurück.

Die Steuereinheit löste damit kontinuierlich die Öffnung des Ventils aus. Da diese Störung mehrere Schächte betraf, strömte nun an zahlreichen Stellen gleichzeitig Luft in das System. Die Abpumpstationen des öffentlichen Netzes konnten daraufhin kein Vakuum im Gesamtsystem mehr erzeugen und die Schmutzwasserentsorgung brach in größeren Bereichen zusammen.



Fakten und Zahlen zur Abwasserentsorgung Leegebruchs

In Leegebruch existieren mehrere Entsorgungssysteme neben- und miteinander: Das Freigefällesystem entsorgt das Schmutzwasser von ca. 2 000 Einwohnern, hauptsächlich aus den Neubaugebieten (Fohlenweide, Fritzens Hut, Birkenhof, Eichenhof, einem Teil der Birkenallee, Remontehof). Das Abwasser gelangt durch 7 500 Meter Gefällekanäle und vier Nebenpumpwerken zum Hauptpumpwerk in der Lindenstraße.

Der größte Teil der Leegebrucher Grundstücke wird allerdings über das Vakuumssystem entsorgt. Rund 4 500 Einwohner betrifft dies. Die 1 580 Hausanschlüsse sind an insgesamt 26 500 Meter Vakuumleitung angeschlossen. Den nötigen Unterdruck erzeugen drei zentrale Vakuumstationen. Hier wird das gesammelte Abwasser jedoch durch eine Druckleitung (7 000 Meter) zum Hauptpumpwerk und dann weiter nach Oranienburg geleitet.

von Seite 6 ►

die Überflutung der Straßen und damit auch der Anschlusschächte nachhaltig verhindert und Schäden weitgehend vorgebeugt wird.

Welcher Schaden (finanziell und materiell) entstand beim Eigenbetrieb?

Der Schaden beträgt insgesamt ca. 450 000 Euro, hochgerechnet bis zum Jahresende 2017. Davon entfallen in der Hauptsache auf die Materialkosten ca. 222 000 Euro, auf Kosten für Reparaturen ca. 160 000 Euro, Kosten für die unplanmäßige Überleitung des Abwassers zur Kläranlage ca. 46 000 Euro (Regenwasser, das nicht über Gebühren bezahlt wird) und Mehrkosten für erhöhten Energieverbrauch in Höhe von ca. 8500 Euro.

Wie wirkt sich das auf die Abwassergebühren aus?

Sollte der gesamte Aufwand in Höhe von 450 000 Euro gebührenwirksam werden, so würde sich die Gebühr nach heutiger Schätzung um ca. 1,00 Euro je Kubikmeter erhöhen. Da aber vorgesehen ist, dass die Gemeinde diesen Betrag durch eine einmalige Einlage in den Eigenbetrieb ausgleicht, werden die Bürger damit nicht belastet.

Es ist ja nicht ausgeschlossen, dass uns ein nächster Starkregen heim sucht. Was können die Grundstücksbesitzer hinsichtlich der Abwasseranlage

tun, um besser gerüstet zu sein? (Was sollten sie möglichst vermeiden?)

Zunächst einmal darf kein Bürger selbst technische Veränderungen an der Anlage vornehmen. Die Möglichkeiten Schutzmaßnahmen vor Folgeschäden von Starkregen durch den Einzelnen zu ergreifen sind ziemlich begrenzt, aber auch im Normalbetrieb kommt es immer wieder zu Beeinträchtigungen, die durch Unachtsamkeit oder auch Gleichgültigkeit bedingt sind. Jeder Bürger kann aber durch sein Handeln dazu beitragen, dass der laufende Betrieb nicht gestört wird. So kommt es immer wieder zu Einsätzen der OWA-Mitarbeiter wegen verstopfter Hausanschlüsse. Die Ursache für solche Verstopfungen ist fast ausschließlich Unachtsamkeit. So haben feste Stoffe im Abwassersystem nichts zu suchen, gefunden wurden schon Steine, Spielzeuge, aber auch zusammengeballtes feuchtes Toilettenpapier. Strikt untersagt ist auch die Einleitung von Wasser aus Regenentwässerungen. Abgesehen von der damit provozierten Überlastung der Abwasseranlage entsteht für die Allgemeinheit auch ein finanzieller Schaden, da diese Wassermengen vom Verursacher nicht bezahlt werden (da

nicht über den Wasserzähler gemessen), sie bei der Einleitung in die Kläranlage aber sehr wohl berechnet werden. Wer feststellt, dass für seinen Anschlusschacht eine Überflutungsgefahr durch Regenwasser besteht, sollte über geeignete Schutzmaßnahmen nachdenken (u. a. Geländeregulierung zur Beseitigung von Tiefpunkten). Sind am Schacht ungewöhnliche Geräusche (Zischen) zu hören, ist umgehend der Bereitschaftsdienst der OWA zu informieren. Ist bereits ein Abwasserrückstau auf dem Grundstück zu verzeichnen, darf kein Abwasser mehr eingeleitet werden. Alle Hausbewohner sollen informiert werden.

www.owa-falkensee.de

Das Interview führte Giso Siebert

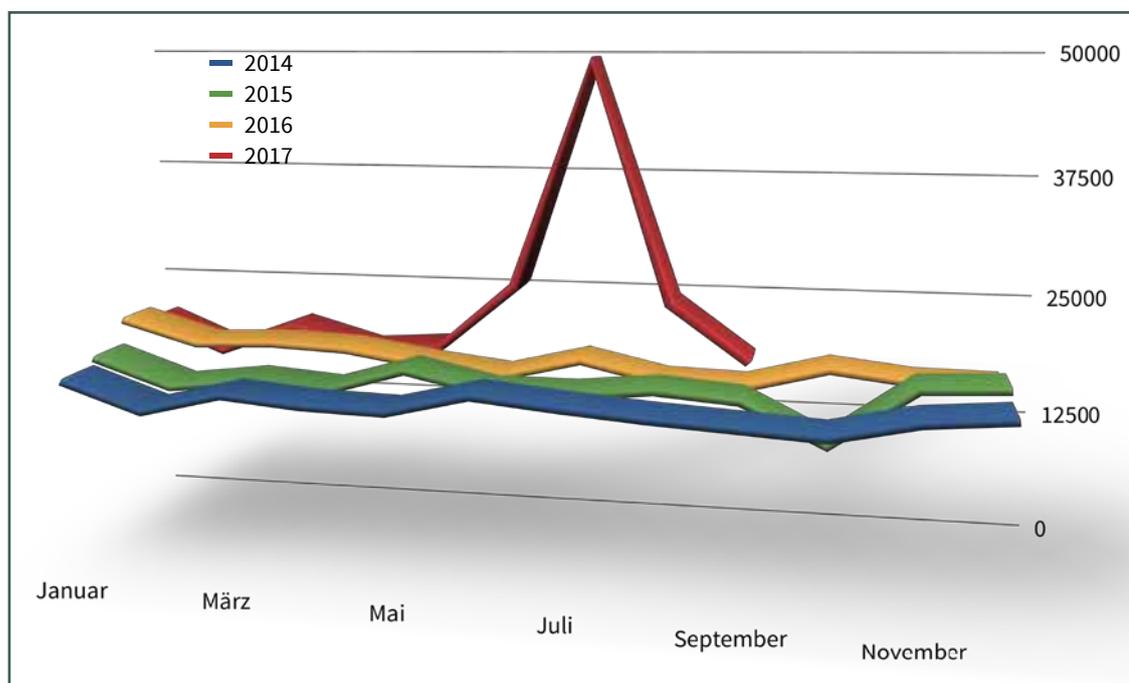
Rufnummer bei Störungen bei der Abwasserentsorgung und Trinkwasserversorgung:

(03322) 27 12 71
24-Stunden-Bereitschaftsdienst

OWA in Zahlen:

Zur Schadensbeseitigung während und nach dem Starkregen wurden ca. 3 000 Stunden aufgewendet. In Spitzenzeiten waren bis zu 16 Mitarbeiter in Leegebruch eingesetzt, die einschließlich der Wochenenden täglich bis zu 12 Stunden gearbeitet haben.

Der normale Abwasseranfall liegt am Tag zwischen 600 und 700 Kubikmeter. Unmittelbar nach dem Starkregen verzeichnete die OWA bis 2 900 Kubikmeter Schmutzwasser, danach für ca. drei Wochen bis zu 1 500 Kubikmeter täglich.



Schmutzwassermengen in Leegebruch 2014 bis 2017

Deutlich ist der enorme Anstieg der Schmutzwassermengen aus Leegebruch von Juni (26 412 m³) bis August 2017 (25 070 m³) mit der Spitze im Juli (49 287 m³) zu erkennen, während in den sonstigen Monaten und Jahren ein relativ konstante Abwassermenge von meist weniger als 20 000 Kubikmeter zu entsorgen war. (Datenquelle: OWA)

Die Birkenquelle

Der letzte Tante-Emma-Laden im Ort in der Birkenallee?

Na ja, ganz so ist es nicht, meint Silke Schiemann. Denn zu ihrem kleinen Laden in der Birkenallee gehören auch ein paar Sitzplätze vor der Tür, ein gemütlicher Nebenraum mit Tischen und Sesseln. Und außerdem bietet sie noch einen Catering-Service vom Feinsten an. Aber von frisch gebackenen Brötchen über Eis bis hin zu Bier, Bockwurst, Shampoo und Torte reicht schon ihr Angebot wie in einem gemütlichen Tante-Emma-Laden.

2001 ist sie damit in die Selbstständigkeit eingestiegen. Silke Schiemann (Jahrgang 1968) wohnt gleich nebenan, die einstigen Garagenräume sind seitdem fürs Geschäftliche von Nutzern. Als gelernte Restaurantfachfrau hatte sie jahrelang in Berlin gearbeitet, auch im Verkauf. „Doch der Weg war mir immer einfach zu weit. So hab ich mich für die Idee, selbstständig hier etwas aufzubauen, entschlossen“, erzählt die Mutter eines erwachsenen Sohnes. Und die

Anwohner rund um die Birkenallee möchten dieses Angebot inzwischen nicht mehr missen. Besonders die Senioren stehen beizeiten morgens vor der Tür, um frische Brötchen und die Zeitung zu holen. Um sieben Uhr öffnet sie ihre Tür. Die Stammkundschaft ist ihr sicher.

Doch was derzeit ausbleibt wegen der gesperrten Straße, das ist die Laufkundschaft. Gemeint sind damit die Autofahrer, die auf ihrer morgendlichen Fahrt zum Job schnell anhalten und Kaffee, Brötchen und Zeitung holen. „Aber dafür genieße ich die ungewöhnliche Ruhe vor der Tür“, meint sie etwas bitterlich scherzhaft.

Vom gigantischen Regenguss verschont sei zum Glück ihr Laden gewesen, doch auch die Toiletten wären etwa 14 Tage nicht zu benutzen gewesen. Dixi vor der Haustür – ganz normal. „Andere hat es viel schlimmer erwischt“, meint sie und zeigt auf ein neu gebautes Nachbarhaus schräg gegenüber, deren



Straße gesperrt – Umsatz geschrumpft, so Silke Schiemann.

Eigentümer ausziehen mussten, in Hennigsdorf eine Bleibe fanden.

Und Silke Schiemann war voll dabei als die Wasserwelle in der Birkenallee für Chaos sorgte. Sie dagegen kümmerte sich an jenen Tagen mit frischem Kaffee und belegten Brötchen für gute Laune bei den Feuerwehrleuten.

Dass jetzt die Birkenallee für den Verkehr gesperrt ist, kann sie nachvollziehen, muss es akzeptieren. Doch eine große Ungewissheit bleibt. „Schon jetzt können wichtige Lieferanten nicht mehr ans Geschäft vorfahren. Und die Einbußen an Umsätzen kann ich bereits auf etwa 30 Prozent beziffern“, meint sie. Ihre Kunden nehmen es, wie es ist:

Was nicht an Ware da ist, ist eben nicht da ...

Doch auf eine Klientel ist absolut Verlass, hat sie in all den Jahren erfahren. Das sind die Rentner aus dem Kiez, die bei Wind und Wetter schon drei Viertel Sieben in der Früh vor der Tür stehen, um Brötchen und Zeitung zu holen.

Also doch ein beliebter Tante-Emma-Laden, und zwar gleich ums Eck in der Birkenallee.

Die „Birkenquelle“ ist jeden Tag geöffnet; auch sonntags von 7 bis 11 Uhr
Telefon: (03304)25 08 21

Text & Foto: Liane Protzmann



Mit einer Spende in Höhe von 717,70 Euro überraschten Anwohner des neuen Leegebrucher Wohngebiets Fritzens Hut im November die Jugendfeuerwehr. Damit wollten sie ihren Dank ausdrücken für den Einsatz der Feuerwehrleute im Ort nach dem verheerenden Starkregen. Das Geld wollen die Nachwuchs-Feuerwehrleute für eine Fahrt nach Russland nutzen. (siehe auch Beitrag über das Wohngebietsfest in dieser Ausgabe)

(Foto: BI Fritzens Hut)

Nachdenkliches

Total digital

Der Mensch ist bei der Arbeit, sitzt am PC. Daneben griffbereit Tablet und Smartphone. Klar, alles auf dem neuesten Stand, sogar mit Apps, die blitzschnell über die aktuelle Wetterlage vor Ort informieren. Altmodisch ist nur der Klingelton, weil er einfach unverwechselbar ist. Rrrring ... Ja? ... Hallihallo, ich mach mich jetzt auf den Weg. Regnet's bei Euch auch? Dann muss ich den Schirm mitnehmen ... Moment, ich guck mal... (Pause) ... nö, alles heiter, regnen soll es erst in 53 Minuten ... Na dann, bis gleich.

Eine halbe Stunde später. Es klingelt wieder – jetzt an der Tür. Davor eine vor Nässe tiefende Gestalt ... Wie siehst Du denn aus? ... Na wie wohl, wenn es so schüttet ... Sorry, das wurde aber nicht angezeigt. Mmh, muss mir wohl eine andere Wetter-App installieren. Auf nix ist Verlass.

Hallo? Einfach mal analog aus dem Fenster zu schauen ist auch im digitalen Zeitalter durchaus möglich, aber wahrscheinlich sowas von uncool ...

ulu

Notgedrungen umgezogen

Feuchte Zimmer, überschwemmte Keller und wie soll das alles nun weitergehen? Die zehn Bewohner im Fontanehof an der Eichenallee traf es besonders hart. Sie leben in fünf Wohnungen, werden rund um die Uhr betreut, sind zwischen 72 und 93 Jahre alt und konnten den sintflutartigen Regen

Wohnheim für Asylbewerber eine Bleibe zu finden“, berichtet Wabner, die sich dann umgehend gekümmert hat. Der Landkreis, dem die Immobilie gehört, stimmte sofort zu. Einige Wohnungen im Neubau waren ja frei. In relativ kurzer Zeit war alles Bürokratische in trockenen Tüchern.

den Angehörigen, den Pflegedienst-Leuten und freiwilligen Helfern ist dann der Umzug in einem Ritt gelungen.

„Mein Büro war an diesem Tag geschlossen“, erzählt Uta Wabner, die im Eichenhof ihren Sitz mit 30 angestellten Pflegefachkräften hat.

Miteinander den Alltag meistern, das steht jetzt an. Und

so haben sich die älteren Neumieter mit den jungen Asylanten angefreundet. Und auch die Treppen – die Wohnungen befinden sich im ersten Stock – sind kein echtes Problem mehr. Der freundliche Wachdienst lässt zu bestimmten Zeiten die Tür offen, zu der ein treppenloser Fluchtweg von oben nach draußen führt.

Doch ein Wehrmutstropfen bleibt bei den Umzögern: die Sehnsucht nach dem heimischen Fontanehof. Wann sie da wieder einziehen können, steht aber momentan in den Sternen.



Die fünf Wohnungen von Pflegebedürftigen im Fontanehof waren alle unter Wasser



Text: Liane Protzmann

Fotos: Uta Wabner

Ende Juni kaum fassen. Die selbstbestimmte Wohngemeinschaft mit unterschiedlichem Pflegebedarf wird von der Leegebrucher Hauskrankenpflege Vanselow versorgt. Die Angehörigen der Betreuten, die vor zwanzig Jahren den Verein Zuhause e. V. gegründet haben, kümmern sich um alle anderen rechtlichen und bürokratischen Belange.

Uta Wabner, Chefin des Pflegedienstes, erinnert sich an die Zeit als sie nicht wussten wie es weitergehen soll. Ausziehen stand auf dem Plan. Gemeinsam mit den Angehörigen wurde beraten und nach einer Lösung gesucht. Aber wohin mit zehn Pflegebedürftigen? „Die zündende Idee hatte unsere Sekretärin Jacqueline Traue, die vorschlug nachzufragen, ob es möglich wäre, im Bärenklauer

Drei große Wohnungen wurden unbefristet angemietet, dazu gehört ein Gemeinschaftsraum.

Am 13. Juli war großer Umzugstag.

„Natürlich ist das ein riesiger Einschnitt für die Fontanehof-Bewohner. Sie mussten ihre gewohnte Umgebung verlassen. Doch das wichtigste war, dass sie alle zusammenbleiben konnten. Das haben wir damit erreichen können“, freut sich Uta Wabner. Allerdings sind die Wohnverhältnisse nun etwas beengter. Jetzt leben zwei Personen in einem Zimmer, bisher hatte jeder Betreute ein eigenes. Auch konnte deshalb nicht alles Mobiliar mitgenommen werden. Organisiert werden mussten ebenso Kücheneinrichtungen, vom Einbau einer Spüle bis zum Kühlschrank. Gemeinsam mit

Weitere unfreiwillige Umzüge

Auch die Kita Rasselbande musste ausziehen. Wegen der Schäden durch das Wasser ist immerhin ein Schaden von mindestens 250 000 Euro für die Gemeinde entstanden. Die Kinder sind in den anderen Einrichtungen im Ort untergebracht. So auch im Hortneubau. Hierfür war eine Ausnahmegenehmigung notwendig, die unbürokratisch genehmigt wurde. Ein Gutachten von Bausachverständigen wird bewerten, wie es dann weitergeht mit dem Flachbau in der Parkstraße.

Und auch die Ballett- und Tanzschule Dance Point Oberhavel, die im Keller des Eichenhofes einen Tanzsaal gemietet hat, war total unter Wasser. Gerettet werden konnten nur noch ein paar Kostüme. Hier ist sonst an vier Tagen in der Woche jeweils mit vier Stunden für die Eleven Unterricht. 140 Kinder werden von ausgebildeten Tanzpädagogen betreut. Zum „Glück“ standen die Sommerferien an. Und so konnte sich die Leiterin Birgit Henninger-Rumpf um ein Ausweichquartier kümmern und den Umzug Ende August bewerkstelligen. Ab 4. September ist wieder im oberen Saal im Volkshaus unterrichtet worden, den die Tanzschule schon vor Jahren genutzt hatte. Allerdings gibt es keine Heizung. Anfang nächsten Jahres soll nach der Sanierung im Eichenhof der Rückzug erfolgen.

pro



Benefizkonzert erbrachte über 5000 Euro für Hochwassergeschädigte

Um die 5000 Euro als Spende für die vom Starkregen Geschädigten Haushalte in Leegebruch hat das Benefizkonzert am 9. September unter dem Motto „Wir stehen zusammen“ eingespielt.

Auf der Karl-Marx-Straße und dem Hof von Sascha Funke, der gemeinsam mit Tino Mertin das bemerkenswerte Event organisiert hat, traten auf zwei Bühnen Technomusiker wie Marc van Linden aus Hannover, Andree Wischniewski oder Ryan Dupree sowie die einheimischen Musiker von LeeRock auf. Mit dabei waren auch die Berliner Rockmusiker von Final Stair, Rico Rush ein Rapper aus Velten, die jungen Sängerinnen Lina&Lina sowie die Majoretten des Leegebrucher Carnevalclub. Alle Mitwirkenden verzichteten auf ihre Gagen.

Noch bevor musikalisch die Post abging, präsentierten sich Vereinsmitglieder der Havelhausener Straße um Saskia und Stefan Coccejus in ihrem Bierausschankwagen mit einem Spendenscheck über 300 Euro. Weitere Spendenbeträge spielten sie mit ihrem Ausschank und Kuchenverkauf ein. Ein Teil der Einnahmen vom Bratwurststand ging ebenso in den Spendenbeitrag ein. Rund um Sascha Funkes Fotostudio kreiselten zwei Engel in

grünen T-Shirts und weißen Flügeln. Natürlich Spendennengel. Sie verkauften Lose. Auf die Gewinner warteten im Haus 140 von Sponsoren bereitgestellte Preise wie Theaterkarten, Hotelübernachtungen oder Fußball-Fanartikel von Hertha BSC sowie von Bayern München, aber auch CD's.

Da die rund 500 Besucher des Benefizkonzerts nicht alle Lose kauften, wurden die restlichen Preise auf der Facebookseite „Benefizkonzert Leegebruch #wirstehenzusammen“ für ein Mindestangebot von zwei Euro versteigert.

LeeRock, die am Abend von ihren Fans umjubelte Band aus dem Ort, hat ihr geplantes Rocktoberfest zugunsten der Benefizveranstaltung auf nächstes Jahr verschoben und auch noch die Tontechnik auf der Hauptbühne 1 bereitgestellt, auf der auch Finalstair begeisterte Zuhörer fand.

Tino Mertin hat mit seinen Mitstreitern am Sonnabend die Bühnen und die Absperungen im Regen aufgebaut. „Ein Riesenglück“, so der Organisator, dass das Konzert im Trockenen, ja sogar teilweise im Sonnenschein stattfinden konnte.

Text & Fotos (4): hajo

64 Familien erhalten Spenden

Von den 65 Leegebruchern, die bis zum 31. Oktober einen Antrag auf Berücksichtigung bei der Auskehr der Spenden anlässlich des Starkregenereignisses stellten, erhalten 64 einen Anteil aus dem Spendenaufkommen. Dieses beträgt zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses immerhin 66.038,55 Euro. Die Summe kann sich allerdings noch erhöhen, da auf das Spen-

denkonto bei der Gemeinde noch bis zum 30. November eingezahlt werden kann. Nach Schließung des Kontos wird mit der Auszahlung begonnen. Die Spendengelder werden zu gleichen Teilen an die 64 Empfänger ausgezahlt. Bei dem einen abgelehnten Antrag wurden die Kriterien (siehe LEEGEBRUCH JOURNAL Ausgabe 34) nicht erfüllt.

gs

Ein harmloser Pantoffelheld?

Wenn Katzen wissen was sie wollen.

Wenn die Katze hartnäckig was will – ist dann alles in Butter? Alles andere als das. Wir haben dies in letzter Zeit verstärkt erfahren müssen.

Die Lehrmeisterin ist unsere Katze Lisa. Sie ist 16 Jahre alt, Britisch-Kurzhaar schwarz, eine Karthäuser-Mieze mit bernsteinfarbenen Kulleraugen. Nicht, dass sie ein Neuzugang für uns wäre, nein sie lebt schon seit Anbeginn ihres Lebens in unserem Haushalt, ist ein akzeptiertes Familienmitglied im Ort Leegebruch, in Haus und Garten sowie in der Nachbarschaft. Besonders als Platzhalterin in ihrem Revier.

Doch in letzter Zeit, so als alternde Dame, hält sie ihre Dienerschaft mächtig auf Trapp. Natürlich kennen wir den Spruch „Hunde haben Herrchen und Frauchen, Katzen haben Bedienstete“ als geistreich, witzigen Aufdruck auf T-Shirts, Postkarten oder sonst wo. Aber der aufgeklärte Mensch meint ja immer: Alles übertrieben, das kriegen wir schon hin.

Dem ist aber nicht ganz so. Lisa hat sich zum Beispiel ihren Diener, natürlich den Hausherrn, zu einem äußerst



unangenehmen Strammstehen auserkoren. Und das ziemlich erfolgreich. Denn seine Frühschicht beginnt alltäglich so gegen 4 Uhr morgens. Da kommt sie ans Bett, umkreist ihn mit Samtpfoten und schnurrt sanft wie eine Singer-Nähmaschine. Dazu glotzt sie ihn permanent an: Schlaf und Ruhe sind natürlich Ade.

Sie will ja schließlich was. Endlich Frühstück!

Wenn er sich, pfiifig genug, schlafend stellt, zur Seite legt, dann hat die liebe Mieze weitere strategische Mittel parat. Mit der Tatze wird sanft an der Schulter getippt. Einmal, zweimal...

Kann man das aushalten? Kaum. Ausharren, Abwarten, Ignorieren – alle menschlich intellektuellen und scheinbar klugen Taktiken versagen einfach. Die Katze hat eben mal Appetit auf ein paar Häppchen.

Also: Aufstehen, was Leckerer anbieten – und schon ist Ruhe.

Eine Katze erziehen, das geht wohl nicht. Das lernt man einfach.

Bei einem Tier-Psychologen möchte man eher nicht vorsprechen – man blamiert sich ja bloß. Rausgeschmissenes Geld! Dann lieber Frühschicht um 4 Uhr. Ist irgendwie kostengünstiger.

Eine andere Nummer ist das Anglotzen, wenn man mal selber in die Glotze gucken möchte. Das nervt ungemein. Man kann nicht in Ruhe Nachrichten gucken, weil die Katze sich majestätisch vor einem aufbaut und – glotzt. Noch dazu mit diesen wunderbaren bernsteinfarbenen Kulleraugen. Na klar, sie will was. Ob geputzt oder gefüttert werden – sie zeigt das zwar dezent aber penetrant ihrer Dienerschaft an. Und sobald jemand sich erbarmt und aus dem Fernsehsessel erhebt, dann ist alles für sie in Butter. Wir stehen also stramm und bedienen unser liebes Haustier.

Bei all unserem „Versagen“ nebst Schlafverlusten und Katerfrühstück ob einer Katze ist uns eines schon jetzt klar: Wenn wir manchmal daran denken, dass unsere alte Mieze Lisa, die uns all die Jahre auch Freude bereitet und uns Dinge gelehrt hat, die man nur durch ein Tier erfahren kann, einmal nicht mehr da sein wird – dann wird etwas fehlen. Und wir bekommen jetzt schon feuchte Augen. Und sagen: Alles ist gut so. Alles in Butter.

LEEGERBRUCH JOURNAL

Herausgeber:

GfL – Gemeinsam für Leegebruch e. V.
Förderverein für die Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements

Das LEEGERBRUCH JOURNAL wird zusammengestellt in ehrenamtlicher Arbeit und finanziert sich durch Anzeigen und Spenden. Es erscheint seit 2009 in der Regel viermal im Jahr in einer Auflage von 3 500 Exemplare. Das LEEGERBRUCH JOURNAL wird kostenlos und ehrenamtlich an Leegebrucher Haushalte verteilt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge – insbesondere Leserzuschriften – geben nicht unbedingt die Auffassung der Herausgeber wieder.

Redaktion:

LEEGERBRUCH JOURNAL
Sandweg 14 | 16767 Leegebruch
Telefon: (03304) 50 32 69 | Fax: (03304) 20 48 30
E-Mail: redaktion@leegebruch-journal.de

Redaktionsleitung, Satz & Layout:

Giso Siebert (v. i. S. d. P.)

Redaktionsmitglieder:

Hajo Eckert (hajo) | Liane Protzmann (pro) |
Monika Pech (mp) | Giso Siebert (gs) |
Wolfgang Sonja Siebert (sosi) | Ulrike Unger (ulu)

Druck: OsthavellandDruck, Velten

www.leegebruch-journal.de

Wenn Straßen ihre Geschichte(n) erzählen könnten



Geschichtsverein präsentiert 14. Heft der „Historischen Blätter“

Pünklich zum Weihnachtsmarkt erscheint auch in diesem Jahr eine neue Publikation des Geschichtsvereins Leegebruch. Das Heft 14 der Historischen Blätter trägt den Titel „Die Havelhausener und andere Straßen“.

Im ersten Teil der Publikation geht es um eine Dokumentation zur wohl ältesten Straße Leegebruchs. Sie diente bereits in der Steinzeit durchziehenden Jägern als Weg und Rastplatz und hat sich im Jahr 2014 zur modernen Anliegerstraße gemauert. Am Beispiel der Havelhausener Straße wird sowohl Geschichte erfahrbar als auch ein Blick auf die handwerklich anspruchsvolle Straßenbaukunst der vergangenen Jahrhunderte geworfen. Die sich ständig wandelnden Anforderungen an Verkehrswege werden aufgezeigt. Und insbesondere wird festgehalten, wie im Vorfeld der letzten Veränderung engagierte Anwohner, Gemeindevertreter und -verwaltung jahrelang um die beste Lösung gestritten haben. Ein in Leegebruch bislang einmaliger Vorgang, der heute für die Beteiligten ein Stück gelebte Demokratie bedeutet.

Für den umfangreicheren zweiten Teil des Heftes haben sich Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins zusammengefunden, um mit kleinen Geschichten zu Vergangenheit und Gegenwart nicht nur die jeweilige Entwicklung, sondern zugleich den Alltag in einigen Straßen Leegebruchs

lebendig werden zu lassen. Sie haben ihre Erinnerungen aufgeschrieben oder erzählt und zeigen so auch ein Stück Ortsgeschichte auf. Wie lebte und lebt es sich, was ist passiert, welche heiteren oder traurigen Ereignisse sind in Erinnerung geblieben, wie hat sich eine Straße verändert? Fotos aus alten Zeiten lassen die Straßen kaum wiedererkennen und auch die abgebildeten Bewohner nicht.

Wie schon mit der ersten Ausgabe der Historischen Blätter im Jahr 2000 möchte der Geschichtsverein Leegebruch auch jetzt wieder dazu beitragen, dass sich die Leegebrucher wiederfinden und zu einer noch besseren Identifizierung mit ihrem Wohnort gelangen. Gedacht ist dabei vor allem an die gerade jetzt in größerer Zahl zugezogenen Neubürger, die schon vor bzw. kurz nach dem Einzug in ihre neuen Häuser in Fritzens Hut vom Hochwasser Ende Juni dieses Jahres nicht nur geschockt, sondern auch herb betroffen waren. Auf dass auch sie sich bald in Leegebruch wohl fühlen können.

Das Heft kostet 7,80 Euro und ist erhältlich

- am Stand des Geschichtsvereins beim Weihnachtsmarkt am 2. Dezember,
- über den Webshop des Geschichtsvereins www.leegebruch.info und in der Geschäftsstelle des Geschichtsvereins, Sandweg 14.

Ulrike Unger



Titel des neuen Heftes der „Historischen Blätter“.
Innen: 92 Seiten mit s/w-Abbildungen und Fotos

Sponsorempfehlung

Mit uns bauen Sie „Stein auf Stein“.

direct-haus
Stein auf Stein

Eichenallee 35 · 16767 Leegebruch
www.direct-haus.com
Telefon 03304 - 38 09 93

Ausflugstipp: Spur der Architektur-Geschichte reicht von hier bis nach Lehnitz

Auf Oberst Rowehl folgte Friedrich Wolf

Die Lehnitzer Häuser der Höhenflieger vom Heinkel-Flugplatz hieß in der DDR „Ernst-Thälmann-Siedlung“ – heute „Waldsiedlung“

Als der Oberst Theodor Rowehl 1942 in ein neu gebautes Haus in der Lehnitzer Höhenfliegersiedlung einzog, konnte er nicht ahnen, dass in den gleichen Wänden sechs Jahre später der Arzt und Schriftsteller Friedrich Wolf wohnen würde. Rowehl war der Chef der auf dem Luisenhof und damit dem Heinkelflugplatz zwischen Leegebruch und Oranienburg stationierten Versuchsstelle für Höhenflüge. Das Reichsluftfahrtministerium hatte im Jagen 205 des Lehnitzer Waldes auf etwa 72 000 Quadratmetern von 1941 bis 1943 zwanzig Häuser in zwei Typenarten errichten lassen. Die Villen wurden mit Steinen aus dem Klinkerwerk an der Lehnitzschleuse, einem Todeslager des KZ Sachsenhausen, erbaut. Das Berliner Unternehmen Philipp Holzmann hatte die Bauleitung übernommen. Am Bau, zu dem auch Luftschutzbunker



Prof. Heinrich Taut 1992 in seinem Lehnitzer Wohnhaus.

gehörten, haben KZ-Häftlinge mitgewirkt.

Nach der Befreiung des KZ Sachsenhausen durch polnische und sowjetische Soldaten diente die von Waldbäumen gut getarnte Wohnanlage auf Betreiben der sowjetischen Administration KZ-Häftlingen als Unterkunft und Pflegestation. Später, in Ernst-Thälmann-Siedlung umbenannt, diente sie als Erholungsheim für NS-Opfer.

Zum 1. Internationalen Gedenktag für die Opfer des Faschismus weilten 1946 Delegationen aus Frankreich, Norwegen, Österreich, Polen, Albanien und der Tschechoslowakei in den Ziegelhäusern.

Als Else und Friedrich Wolf 1948 in das Haus am Kiefernweg 5 einzogen, folgten ihnen prominente Politiker, Wissenschaftler und Künstler aus dem deutschen Osten in die Siedlung.

Im gegenüberliegenden Haus, in dem der Architekt Klaus Heese bis 1945 gewohnt hatte, fanden die Sängerin Tamara und der Marxismus-Professor Heinrich Taut, Sohn des berühmten Architekten Bruno Taut, eine komfortable Bleibe. Taut, der von 1992 an in einer Werkstatt für ein historisch-kritisches Wörterbuch des Marxismus mitwirkte, hatte sich nach der Wende zum Sprecher einer Bürgerinitiative gemacht. Damals ging



Die Büste von Friedrich Wolf hat Ludwig Engelhardt geschaffen.

es um eine von der Gemeinde angestrebte Bauverdichtung der Waldsiedlung. Taut und weitere prominente Mitstreiter protestierten dagegen und forderten eine Denkmalschutzsatzung, die auch 1996 in Kraft trat. Da war Heinrich Taut aber schon ein Jahr tot. Eine prominente Bewohnerin der Waldsiedlung hieß Inge Meyer. Nachdem sie

Herbert Schwenkner, den Verwaltungsdirektor des Zirkus Busch, 1946 geheiratet hatte, zogen beide nach Lehnitz. Inge Schwenkner freundete sich schnell mit Else Wolf an und lernte 1953 im DDR-Schriftstellerverband den Autor und Theatermann Heiner Müller kennen. Ein Jahr später heirateten sie und Heiner Müller zog mit in die Thälmannsiedlung. Hier wohnten er und der Exmann von Inge unter einem Dach. Für Arbeiten wie „Die Korrektur“ oder „Der Lohndrucker“ verlieh die Akademie der Künste Heiner Müller und seiner als Co-Autorin firmierenden Gattin 1959 den Heinrich-Mann-Preis.

Bekanntere Siedler in Lehnitz waren auch die Pädagogin und Politikerin Adelheid Thorhorst, hier 1968 verstorben, und der stellvertretende DDR-Justizminister hinter Hilde Benjamin, Hans Ranke. Lehnitzer war auch der Politiker Rudolf Steinwand. Er, einst Werkleiter der Maxhütte, später DDR-Minister für

Berg- und Hüttenwesen sowie Stellvertreter des Ständigen Vertreters der DDR im Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW), verstarb hier 1982. Was bleibt, ist die lokalisierte Erinnerung an den 1953 in Lehnitz verstorbenen Friedrich Wolf in einer Gedenkstätte. Bereits zu DDR-Zeiten überließen die Wolf-Erben

sie den ursprünglichen Zustand der Arbeits- und Wohnräume von Friedrich Wolf wieder herrichten lassen. Durch Lesungen, Vorträge, Diskussionen, Filmvorführungen und Ausstellungen hat sich die Gedenkstätte zu einem kulturellen Mittelpunkt von Oranienburg entwickelt. Das Haus hat Tiefen und

2008 und damit endete auch das Wall'sche Engagement in Lehnitz. Schriftsteller und Politiker wie Günter Gaus, Egon Bahr mit Hans Modrow, Hermann Kant, Volker Braun oder Klaus Schütz begeisterten im Haus ihre Zuhörer mit Lesungen. Dazu gehörte auch Hans-Otto Bräutigam, sieben Jahre lang

Arzt und Helfer“. Aber auch an die Weihnachtsgans Auguste von Wolf als Teil vom „Märchen für große und kleine Kinder“ wird erinnert. Leiterin der Gedenkstätte im Lehnitzer Haus Alter Kiefernweg 5 ist Tatjana Trögel, eine Enkeltochter von Friedrich und Else Wolf. Sie hatte mit ihren Großeltern in Lehnitz



Von Tatjana Trögel geführte Besucher im Arbeitszimmer von Friedrich Wolf.



Las in der Wolf-Gedenkstätte aus seinem Buch: Hans-Otto Bräutigam.

das Haus der Akademie der Künste. Darin wurde das Friedrich-Wolf-Archiv eingerichtet, das sich zum Zentrum der Erforschung von Leben und Werk des Schriftstellers und Arztes entwickelt hat. Es ist heute das einzige Haus in der Siedlung, das öffentlich zugänglich ist. Seit 2005 ist die 1992 gegründete Friedrich-Wolf-Gesellschaft e.V. Eigentümerin der Gedenkstätte. Inzwischen hat

Höhen erlebt. Einige Zeit leitete die Philosophin und Literaturwissenschaftlerin Beate Reisch die Gedenkstätte. Nachdem der Berliner Unternehmer Hans Wall Claudia, die Tochter von Andrea, der dritten Ehefrau des Stasi-Generals Markus Wolf geheiratet hatte, übernahm er den Vorsitz der Friedrich-Wolf-Gesellschaft und natürlich auch deren Finanzierung. Die Ehe scheiterte

Ständiger Vertreter der BRD in der DDR und nach der Wende Justizminister in Brandenburg. Die Pflege des Erbes von Friedrich Wolf unter dem Motto „Kunst ist Waffe“ ist also in besten Händen. Dazu gehören Werke wie „Cyankali“, „Die Matrosen von Cattaro“, „Thomas Münzer“, „Professor Mamlock“. Nicht unerwähnt bleiben soll auch seine Schrift „Die Natur als

noch nachhaltige Kindheits-erlebnisse.

Das Haus ist freitags von 10 bis 14 Uhr oder für Gruppen nach Absprache offen.
Telefon: (03301) 52 44 80.
E-Mail: kontakt@friedrich-wolf.de

Text & Fotos (5): Hajo Eckert

Sponsorempfehlung

MUT ZUM SPIEBERRASEN!



**Gartengeräte
von Husqvarna®**



DER RASENPAPST

Wabner's

Bautechnik GmbH

BAU- UND GARTENTECHNIK
FÜR JEDERMANN

1 6 7 2 7 VELTEN - HAVELRING 1 5
TEL.: 03304/254 86 40
WWW.WABNERS.DE

MIETE - VERKAUF - SERVICE







**ADVENT, ADVENT -
ICH KAUFTE DORT,
WO MAN MICH KENNT.**



Dein Beitrag für den Erhalt der Kaufkraft vor Ort. www.buylocal.de

In eigener
Sache

Großer Dank an alle Leegebrucher, die spenden, schalten und walten

Das vierte und letzte Journal in diesem Jahr ist nun raus. Machen wir da etwa ein Luxus-Magazin? Für einen Ort mit nicht mal sieben-tausend Einwohnern?

Gegründet vor zehn Jahren vom Verein „Gemeinsam für Leegebruch“ und schon fast auf der Kippe stehend Ende vergangenen Jahres, hat sich nun mit vier Ausgaben 2017 ein Redaktionsteam mit Engagement und dem Ohr an bürgernahen Themen etabliert. Wir erleben eine positive Resonanz. Und das spornt natürlich an.

Der Knackpunkt ist und bleibt vorerst: Das Geld für Druck und Papier aufzutreiben. Alles andere wird ohnehin ehrenamtlich gemacht. Von der Recherche zu spannenden Themen, dem Schreiben und den Fotos, der Gestaltung bis hin zur Verteilung in die Briefkästen der einzelnen Haushalte und den Geschäften, Restaurants und Praxen.

Und hier gilt ein großes Dankeschön den Spendern nach unserem Aufruf im Journal Nr. 33.

Aber auch alle, die Inserate schalten, tragen zur Herausgabe des umfangreichen Journals

bei. Egal, ob sie nun Kunden dringend werben müssen oder sich nur vorstellen wollen, ihre Dienste anbieten, auf Aktionen aufmerksam machen oder – ebenfalls sehr legitim – einfach nur das LEEGEBRUCH JOURNAL unterstützen wollen.

Denn allein durch die Anzeigen und Sonderveröffentlichungen, sowie durch Ihre Spenden ist der Druck des Heftes gesichert.

Also doch ein ziemliches Luxusheft? Keineswegs. Denn, wenn es die Bürger anspricht und mancher Leegebrucher schon sagt und fragt „Ich bin schon gespannt auf das nächste Heft, wann kommt es denn endlich?“ dann liegen wir mit unserem Tun und Walten doch gar nicht so daneben. Auch wurden wir zu Themen angeregt oder Leser schrieben gleich selber eine Geschichte. Das finden wir toll. Weiter so!

Deshalb: All denen, die spenden und schalten gilt unser besonderer Dank.

Giso Siebert

Liane Protzmann, Hajo Eckert,

Sonja Siebert, Ulrike Unger, Monika Pech



Sponsorempfehlung

Gemütliche Gaststätte für Feiern aller Art.

- Partyservice ▪ Partyraum ▪
- für Kindergeburtstag geeignet ▪

Eichenallee 8a ▪ Telefon (0 33 04) 25 22 11 ▪ Fax: 2 06 32 93
Inhaber: Ronald Reschke

Büroservice & Unternehmensberatung
Martina Sauer

▶▶▶ seit 1998 ▶▶▶ seit 1998 ▶▶▶ seit 1998 ▶▶▶ seit 1998 ▶▶▶

Service rund um Ihr Büro

- ▶ Buchen laufender Geschäftsvorfälle
- ▶ lfd. Lohnabrechnungen
- ▶ Büroarbeiten aller Art
- ▶ Verkauf von Hard- und Software

☎ 03304 – 20 35 10 ☎ 03304 – 20 35 11
buero@Service-OHV.de www.Service-OHV.de

**Blumenstraße 27
16767 Leegebruch**

Raubritter Quitzow im Lehebruch erschlagen?

HistoryKids auf vierter Zeitreise – diesmal ins Mittelalter

J wie war'n sie denn nun, die alten Rittersleut? Erst sind sie edel, hilfreich und beschützen die Damen und dann ziehen sie plündernd durch die Gegend? Eine schwierige Frage, aber wie all dies zusammenhängt, erfuhren die HistoryKids bei ihrer neuesten Zeitreise in der Bibliothek. Unterlegt mit einer Bilderschau lernten sie Adlige kennen, die von ihren Herren Land bekamen, ihnen dafür treu ergeben waren und bei Schlachten mit in den Kampf ritten. Später starben durch die Pest viele Menschen und auf den Gütern gab es immer weniger Arbeitskräfte. Große Dürren vernichteten die Ernten und zu allem Unglück waren die Ritter auch nicht mehr so wichtig für ihre Herren, da es modernere Waffen gab – Kanonen, wie die „Faule Grete“. Um nicht zu verarmen, mussten neue Einnahmequellen gefunden werden. Manche versuchten es mit Gewalt und einst gute Ritter betätigten sich nun als „Raubritter“. So nannte man sie damals allerdings noch nicht. Den Begriff gab es erst ab Ende des 18. Jahrhunderts. Sie überfielen Reisende und Kaufleute. Die Familie Quitzow aus der Prignitz machte sich gar zu Anführern und erpresste Schutzgelder. Wer nicht zahlte, wurde ausgeraubt. Als es endlich einen starken Landesherren gab, wurde Schluss gemacht mit den chaotischen Zuständen. Bei der Schlacht auf dem Kremmener Damm besiegte der spätere Kurfürst Friedrich I. das Heer der aufmüpfigen Adligen, die sich dann ergaben. Nur einer von den Quitzows nicht, der flüchtete erst nach Friesack, wo



Im Oktober 2012 erinnerten Mitglieder der Berliner Rittergilde am Originalschauplatz an den 600sten Jahrestag der Schlacht am Kremmener Damm (Sühnekreuz und Gedenktafel auf der Straße zwischen Sommerfeld und Kremmen). Nach dieser Schlacht von 1412 war Schluss mit den Raubrittern, es wurde Ordnung geschaffen in der Mark.

Friedrich seine Burg mit der Kanone beschoss und dann weiter nach Bötzwow (heute Oranienburg). Auf dem Weg kam er auch bei uns vorbei. Interessiert begutachteten die HistoryKids die Karte mit dem eingezeichneten Fluchtweg durch das noch sumpfige Luchgebiet. Der Raubritter sei später erschlagen worden, heißt es. „Vielleicht sogar hier?“, munkelten die Kinder. Na egal, auf jeden Fall wissen jetzt alle, woher die ehemalige Quitzowstraße in Leegebruch (heute die Straße der Jungen Pioniere) ihren Namen hatte.

Nach so viel Neuigkeiten konzentrierten sich die wissbegierigen Kinder auf einen der späteren Kurfürsten. Dem war aufgefallen, dass im immer noch sumpfigen Lehebruch viele Erlen standen, die er gut

gebrauchen konnte. Er wollte seine Festung, die Zitadelle in Spandau, verstärken. Also verbot er schriftlich, die Erlen aus dem Lehebruch zu verkaufen. Und so erfahren wir in der 1622 herausgegebenen „Holtzordnung“ zum ersten Mal etwas vom Lehebruch, aus dem später mal der Ortsname Leegebruch werden sollte. Es war also auch zu Zeiten, in denen hier noch kein Mensch wohnte, ganz schön viel los. Der spannende Nachmittag endete mit einer Malstunde und der Arbeit am Text. Schließlich soll auch zu die-

sem Thema ein Newsletter von den HistoryKids erstellt und auf die Webseite des Geschichtsvereins gestellt werden, ehe es eine eigene Seite gibt.

www.leegebruch.info/historykids

Weitere Informationen erhalten Sie in der Bibliothek der Gemeinde Leegebruch unter Telefon: (03304) 50 35 08 oder persönlich zu den Öffnungszeiten der Bibliothek.

Text & Foto: Ulrike Unger

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen!

Beispiel: zweispaltig 30 mm hoch = 30 Euro
weitere Informationen unter

www.leegebruch-journal.de/anzeigen-schalten



Brand von Jugendfeuerwehr gelöscht

Ein Glück, dass es seit 20 Jahren die Leegebrucher Jugendfeuerwehr gibt. Denn die 18 Mädchen und Jungen löschten am 9. September mit einfahrenden roten Feuerwehrwagen, Blaulicht und

Wehr-Truppführer agiert, Dennis Seidelmann, jetzt Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr, Sebastian Hentschel, der heute als Wehrführer agiert und René Regulin, der als Jugendwart für die Ausbildung der zwei Mädchen

Denn gut ausgebildete Jugendliche wechseln gerne in die aktive Wehr.

Das Fest, an dem zahlreiche Feuerwehren aus benachbarten Orten und Ämtern teilnahmen und zu dem sogar Feuerwehrleute aus Weißrussland anreisten, war ein voller Erfolg. Dafür sorgten auch die Mitglieder der Berliner Rettungshunde-Staffel mit ihren Vorführungen. Feuerwehrleute aus Germendorf zeigten, wie gefährlich es sein kann, wenn brennendes Fett mit Wasser gelöscht wird oder wenn Spraydosen in Hitze explodieren.

Auf dem Festplatz wurden Geräte und Anlagen präsentiert, die auch nach dem Leegebrucher Starkregen zum Einsatz kamen. Einige Besucher ließen sich auch mit der neuen Leegebrucher Feuerwehr-Drehleiter im Rettungskorb bis zu 30 Meter hoch befördern, um von ganz oben

quasi einen Luftbildeindruck vom Ort zu gewinnen.

Neben aufgebauten Hüpfburgen sorgten Rolf Bley und Waldemar Zillig, mit über 80 Jahren die beiden ältesten Leegebrucher Feuerwehrmitglieder, für Erbsensuppe aus der Gulaschkanone und Würste vom Holzkohlengrill.

Für einen Wermutstropfen in den Becher der Freude hat der Starkregen von Ende Juni gesorgt. Denn der geplante Feuerwehr-Umzug mit Technik musste wegen des hoch stehenden Schichtenwasserspegels unter der für den Verkehr gesperrten Birkenallee leider ausfallen.



„Tatü-Tata“ den lichterlohen Brand eines „Musterhauses“ auf dem Leegebrucher Festplatz an der Lindenstraße. Die vier Gründer der Jugendfeuerwehr im Ort am 4. April 1997 waren Daniel Kunicke, der inzwischen als Feuer-

wehr-Truppführer agiert, Dennis Seidelmann, jetzt Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr, Sebastian Hentschel, der heute als Wehrführer agiert und René Regulin, der als Jugendwart für die Ausbildung der zwei Mädchen und 16 Jungs verantwortlich ist. Mit der Stärke der Jugendfeuerwehr und der Qualität ihrer Ausbildung kann Leegebruch zufrieden sein. Dennoch steht das Thema Nachwuchsgewinnung immer wieder auf der Tagesordnung.



Fünfte Jahreszeit CCL eröffnet 55. Session

Majoretten und Cheerleader holen erneut Meistertitel nach Leegebruch

Mit der traditionellen Rathaus-Schlüsselübergabe des amtierenden Bürgermeisters Martin Rother an das Prinzenpaar Kevin I. und Jana I. begann die karnevalistische Saison 2017/2018 am 11. 11. um 11:11 Uhr am Rathaus in Leegebruch. Die neue Regentschaft, die Ralf II. und Katja I. ablöst und mit bürgerlichen Namen Kevin Burow und Jana Wendland heißen, wurde anschließend im Restaurant und großem Zelt am Bierbunker, wo auch die Freiwillige Feuerwehr mit ihrer Gulaschkanone für das leib-

liche Wohl sorgte, gebührend gefeiert. Martin Rother, der nun schon zum dritten Mal als amtierender Bürgermeister die Rathaus-Schlüsselübergabe bestritt, hatte den Narren ein Fläschchen und einem Sack mit Kies statt Euros aus der Gemeindekasse überreicht.

Im Festzelt für die 55. Session, das wieder auf dem Germendorfer Gewerbegebiet aufgebaut wird, beginnt am 27. Januar die närrische Zeit mit einem Kostümball von 19 bis 22 Uhr. Am 3. Februar lädt der CCL zur Prunksitzung von 19 bis 2 Uhr. Der Kinderkarne-

val beginnt am 4. Februar um 15 Uhr im Festzelt.

Zum Kostümball wird am 9. Februar von 20 bis 2 Uhr eingeladen und die zweite Prunksitzung findet einen Tag später von 19 bis 22 Uhr im Zelt statt.

Im Bierbunker wird am 12. Februar von 19 bis 1 Uhr der Rosenmontag gefeiert. Der traditionelle Lumpenball am 13. Februar von 19 bis 24 Uhr beschließt die Karnevals-Session.

Der Kartenvorverkauf findet jeweils am Mittwoch außer am 27. Dezember von 18 bis 22 Uhr im Vereinshaus an der Karl-Marx-Straße statt. Das Festzelt wird wie im vorigen Jahr wieder auf dem Gelände des Germendorfer Gewerparks aufgebaut.

Karten-Vorbestellungen, die innerhalb von 14 Tagen abgeholt werden müssen, sind möglich unter der E-Mail-Adresse meyer-leegebruch@t-online.de

Gebührend gefeiert werden auch die Majoretten und Cheerleader während der 55. Session bei ihren Auftritten im großen Festzelt.

Sie haben bei den internationalen Deutschen Meisterschaften in Aldenhoven bei

Aachen vier Titel ertanzt. Erste Plätze gab bei der Teilnahme an 19 Tänzen in 14 Kategorien für die Tanzformationen Standard Modern und Senioren. Bei den Cheerleadern waren die Mädchen mit Revue und Mix erfolgreich. Mit dem zweiten Platz bei der Majoretten-Show mit Beleuchtung haddern die Leegebrucher etwas. Sie und auch einige Mitbewerber fanden das Jury-Urteil ungerecht. Es soll sich daran orientiert haben, wie viele Mitwirkende auf der Bühne standen. Da lag Leegebruch hinten.

Zweite Plätze erkämpften die Leegebrucher in der Twirling Technic Class Senioren sowie dem Solo B 1 Stab.

In den Tänzen Standard Tradition sowie dem Duo Senioren gab es für den CCL noch zwei dritte Plätze.

Somit konnten die Majoretten und Cheerleader seit 1998 49 Meistertitel erringen. 2015 traten die Mädchen zwischen 13 und 21 Jahren nach einer fünfjährigen Pause in neuen Formationen, die von Henriette Nitz und Christina Bobon trainiert werden, an. Nun geht der Blick schon voran auf die nächsten Meisterschaften, die wie im Jahr 2016 wieder in Berlin stattfinden werden.

Weitere Infos auf
www.cclleegebruch.de



Angelique Müller (Bild) holte mit Michelle Cavin den 3. Platz im Duo Senioren

Text & Fotos (2): Hajo Eckert



Diese Majoretten und Cheerleader des CCL traten zu den Deutschen Meisterschaften 2017 an: Jennifer Danglmayr, Lena Henning, Laura Schulze, Selina Nehmzow, Lea Fiedler, Alina Holzmüller, Michelle Cavin, Angelique Müller, Sarah Hinz, Anja Bachmann, Vivienne Rasch, Chantal Schwitzer, Milena Grunau, Angelina Eitdorf, Daliya Hartmann, Melina Hoffmann, Nele Busse, Lena Kazmierczak, Laura Michelle David, Linnea Eberitsch, Sarah Zinnagel sowie die Trainerrinnen Henriette Nitz und Christina Bobon.

(Foto: CCL Antja Kistner)



Meister 2017: Tanzformation Standard Modern (Foto: hajo)

Leegebrucher Weihnachtsmarkt

die freundliche Gemeinde im ♥ Brandenburg

Am **02.12.2017** von 14.00 - 20.00 Uhr • Bühnenprogramm bis 22.00 Uhr

Wichteldorf

Wir bieten an:
Kinderbasteltische
Mandeln brennen
Schmieden...

Handwerk • Geschenke • Live Musik
Chöre • Tanzeinlagen • Wichteldorf
kleiner Rummel • Trampolin • Kinderbasteltische
Stände für das leibliche Wohl
Weihnachtsmusik • Walking Acts
Bühnenprogramm bis 22 Uhr

Weihnachtsprogramm
für jung & alt von
Frau Pupp doktor Pille
(Original aus dem TV)

Das Wichteldorf wird betrieben von: Jugendclub Leegebruch T-Point Leegebruch

Bühnenprogramm

Kinderkarussell
bungy-fun
Weihnachtswichtel

14.00 Uhr Eröffnung mit Stollen Anschnitt
14.05 Uhr Ballett und Tanzschule
Dance Point Oberhavel tanzt „Be good to me“
14.20 Uhr Chor Grundschule Leegebruch
14.40 Uhr Weihnachtslieder & Gedichte vom Schulhort
15.00 Uhr Weihnachtsprogramm von Frau Pupp doktor Pille
16.00 Uhr SHOW von Wannis Tanzstudio aus Velten
17.30 Uhr Leegebrucher Majoretten u. Cheerleader des CCL e.V.
18.30 Uhr MAXI – eine Coverband aus Berlin und Brandenburg
20.30 Uhr FeuerSHOW
ab 21.00 Uhr DJ MAX LINDEMANN

Foto's mit dem
Weihnachtsmann
Karl-Marx-Strasse 1
bei S! Fotografie



Klassik in der Kirche

Ein würdiges Jubiläumskonzert

Keine Predigt – nur Musik erschallt.

Vor zehn Jahren vom Handwerks-, Gewerbe- und Bürgerverein (HGBV) aus der Taufe gehoben, erlebte das Publikum im September in der katholischen Kirche das zehnte „Konzert in der Kirche“.

Es war ein exzellenter musikalischer Ohrenschaus zum Jubiläum. Und in seinem Kontrastprogramm kaum zu überbieten, es sei den man hätte noch Techno oder Rockmusik eingebaut. Aber soweit gingen bisher noch nie die Intentionen der Veranstalter.

Umrahmt vom Bläserquartett „BerlinSaxtett“ trat der Kurrende Chor Leegebruch auf, unterstützt vom Bärenklauer Chor. Unter Leitung von Rolf Stranz konnten durch die erweiterten Sängerstimmen mehr Volumen ins Kirchenschiff getragen werden, was auch bekannten Liedern wie „In einem kühlen Grund“ gut taten.

Das „BerlinSaxtett“ brillierte gewohnt in einer Vielfalt mit Werken von Antonio Vivaldi über George Gershwin bis hin zu Eigenkompositionen von Karl-Heinz Böhm. Auch der gemeinsame Schlussakt im Wechsel von Chor und Saxtett setzte nochmal einen Höhepunkt.

Ein Wermutstropfen blieb trotzdem: Maximilian Wabner mit seiner Querflöte musste krankheitsbedingt den Auftritt absagen. Dafür hat er an

das Publikum, die Musiker und die Organisatoren einen berührenden Brief geschrieben, den Moderator Wolfram Richter vorlas.

Hier ein kurzer Auszug: „Ich erinnere mich gern an mein erstes Konzert vor zehn Jahren. Wir hatten eine kleine Bühne aufgebaut und ich durfte als damals 15-jähriger das erste Mal mit einem Orchester als Solist auftreten, was eine Riesensache für mich war. Davon etwas zu übermütig geworden, entschied ich mich beim nächsten Stück spontan zum Auswendigspielen. Was sollte schon schief gehen? Vieles, wie sich herausstellte. Ich ging mit wehenden Fahnen unter, mehrmals musste ich abbrechen und den Notentext nachlesen...“

Auch mit den alljährlichen „Konzerten in der Kirche“ ist Maximilian Wabner inzwischen gewachsen, souveräner geworden. Davon kann man sich überzeugen bei seinem Auftritt am 23. Dezember in der katholischen Kirche, das ab 19.30 Uhr in Begleitung der Pianistin Viola Straube stattfindet (siehe Veranstaltungsanzeige in dieser Ausgabe).

Liane Protzmann
Foto: Uta Wabner



„Zumbastisch“ in Leegebruch

Der MelsSportsClub macht das Volkshaus seit drei Jahren zum beliebten Fitnessstempel für Bewegungssüchtige

Seit drei Jahren bebt das 30 Jahre alte Parkett im Leegebrucher Volkshaus unter den Füßen von Frauen. Sie machen sich nach Techno-Klängen mit Zumba oder Kickbox-Training fit. Die „Vorturner“ sind Melanie Tanz aus Oranienburg und die Zwillinge Conny und Denny Schmidt.

Es geht heiß her im „Clubhouse“, wie die Teilnehmer an den Kursen des MelsSportsClub das Volkshaus ganz amerikanisch bezeichnen.

Melanie Tanz, die 1988 mit ihrem Mann aus Berlin nach Oranienburg übersiedelt ist, hatte damals in Oberhavel Kickboxer gesucht und keine gefunden. Fündig wurde sie weit weg in Bochum, wo der Amerikaner Willie Blanks, Master Fitness-Trainer und Experte für Taebo Fitness und Kickbox-Aerobic, Kurse veran-

staltete. Melanie nutzte das, um sich zum Erwerb einer Trainerlizenz anzumelden. In Bochum lernte sie auch die aus Guben stammenden Schmidt-Zwillinge kennen. Sie sind deutsche Meister im Kick-Boxen und nicht weniger hoch motiviert wie Melanie.

Der Leegebrucher Starkregen hat auch dem MelsSportsClub übel mitgespielt. Der Keller im Haus, das der Berliner Immobilien-Tycoon Ingo Pyko vor Jahren ersteigert und an verschiedene Nutzer vermietet hat, stand 1,40 Meter hoch unter Wasser. Heizung und Elektroanlagen sind verschmort und funktionierten nicht mehr. Daniel Tanz, der Mann von Melanie, der auch für die Fitnessrhythmen bei den Zumba-Sessions sorgt, hat temporär eine Baustromanlage installiert. Die Heizung, im Winter wird sie nicht nur vom MelsSportsClub ge-

braucht, wurde inzwischen repariert.

Melanie sowie die Schmidt-Zwillinge stehen auf der Bühne oder dem Parkett und treiben tanzend, jubelnd, singend die Kursteilnehmer an, bis ihnen der Schweiß ausbricht. Motivation für die meisten Frauen und aller-

dings auch wenige Männer ist, abzunehmen und ihre Fitness zu prüfen und zu steigern.

Eine von ihnen, Andrea Horn, kommt regelmäßig aus Hohenbruch nach Leegebruch. Ihr gefällt, dass in den Kursen Bewegungen mit niedriger und hoher Intensität für ein kalorienverbrennendes Inter-



Viel los bei den Kursen in Leegebruch

Bild ganz oben: Melanie Tanz ist stolz auf das Banner, welches an der Volkshausfassade für ihren Sportclub wirbt.

valltraining sorgen. Denn man fühle sich bei Zumba wie auf einer Tanz-Fitness-Party. Zudem würden Elemente auch dem Fitness-, Kardio- und Muskelaufbautraining dienen sowie Übungen für Balance und Flexibilität kombiniert. Die meisten Teilnehmer kommen immer wieder, weil sie nach den Kursen vor Energie sprühen und sich einfach toll fühlen.

sie sich regelmäßig mit dem Erwerb von Trainerlizenzen in den USA erwirbt, vom TV-Sender Sat.1 in einem Video als „Zumba-Queen von Oberhavel“ hoch gelobt präsentiert. Beim MelsSportsClub gibt es keine Mitgliedsbücher. Vor dem Kurs werden als täglicher Kursbeitrag von den Teilnehmern sechs Euro kassiert.

„Jeder kann kommen. Wir haben Teilnehmer von sieben

bis über 70 Jahre in den Kursen. Ob groß oder klein, dick oder dünn, alt oder jung, jeder ist willkommen“, möchte Melanie Tanz weitere Teilnehmer aus Leegebruch einladen. Sie bietet auch ein Coaching mit Ernährungsberatung oder Personal-Training an. Auf das Volkshaus, in dem sie die von Anwohnern ungeliebte Disco vor drei Jahren beerbte, wurde sie bei einer Halloween-Party in der

Leegebrucher Siedlung aufmerksam. Die Folge war das nun überaus erfolgreiche Projekt, in dem Zumba Leute zusammenbringt, die gemeinsam trainieren und Spaß daran haben. Das riesige Werbebanner an der Ostseite über dem Eingang zum Saal ist kaum zu übersehen. „Das hat mein Mann toll gestaltet“, freut sich Melanie Tanz. Zum MelsSportsClub gehören auch Oktoberfeste oder Halloween-Partys. Gedacht wird auch wieder an eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier.

Kursplan in Leegebruch

Montag

17.30 - 18.30 Uhr ZumbaFitness

18.35 - 19.05 Uhr BBPEXpress

19.15 - 20.15 Uhr TaeBo KickFit

20.15 - 20.45 Uhr Streching

Dienstag

18.00 - 19.00 Uhr TaeBo KickFit

19.15 - 19.45 Uhr Fatburner Körpertuning

20.00 - 21.00 Uhr ZumbaFitness

Mittwoch

18.45 - 19.45 Uhr ZumbaFitness

20.00 - 21.00 Uhr Impact Cardioboxing

Donnerstag

17.30 - 18.30 Uhr TaeBo KickFit

18.45 - 19.45 Uhr Fatburner Bodytuning

20.00 - 21.00 Uhr Yogi

Freitag

19.30 - 20.30 Uhr Live Functional Training

Sonnabend

9.30 - 10.30 Uhr Fit in den Morgen

Aktualisierungen des Plans unter

www.melssportsclub.de

„Ich möchte meine inzwischen fast 700 Tanzbegeisterten, die auf Facebook unter MelsSportsClub in Oberhavel gelistet sind, auf ihren richtigen Weg leiten. Meine Arbeit ist nicht einfach ein Job, sondern Berufung“, erklärt die 42-jährige umtriebige Oranienburgerin.

Seit 2003 betreibt die Familie Tanz eine Stickfactory, die in Oranienburg an der Friedenstraße unter anderem auch Jacken für ihre Kursteilnehmer verziert. Für die Frauen wird kunstvoll auf den Rücken ihr Kursmotto „Zumbastisch“ drapiert. Auf die Männerjacken wird „Zumbärgig“ gestickt.

Melanie Tanz wurde mit ihrem Engagement und Können, das

Für den Nachbarn aufgeschrieben

Zwei Leegebrucher Beiträge für Oranienburger Heimatbuch

Ulrike Unger und Peter Richter aus Leegebruch sind im jetzt erschienen Band 4 der Reihe „Bothzowia“ unter den acht Autoren vertreten. Dieser Band der beliebten Heimatbuchreihe widmet sich diesmal im 500. Jahr der Reformation und dem 350. Todestag der Kurfürstin Louise Henriette von Oranien, vor allem dem Thema Religion und Toleranz.

Historikerin Ulrike Unger hat in ihrem Text Spuren hugenottischer Glaubensflüchtlinge aufgespürt. Anstoß gab der Name eines in Oranienburg geborenen Hugenotten, Beccard. Der auch in Lenge-

rich, der Partnerstadt von Leegebruch, kein unbekannter ist.

Autor Peter Richter befasst sich in seinem Beitrag mit der Persönlichkeit Walter Bothe. Er beschreibt die musischen und künstlerischen Ambitionen des Oranienburger Physik-Nobelpreisträgers.

Info: Das vierte Buch der Reihe „Bothzowia. Religion und Toleranz“ ist für 9,90 Euro im Buchhandel und in der Touristinformation Oranienburg erhältlich. Band eins bis drei kosten jeweils fünf Euro.

pro

Sponsorempfehlung

Herzlich willkommen

Gasthof & Pension „Palmenhof“

Unser Restaurant bleibt bis 30. 12. 2017 wie gewohnt geöffnet:

Montag bis Sonnabend von 12.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Sonn- und Feiertag von 12.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Vom 01. 01. bis 31. 03. 2018:

Montag bis Sonnabend 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Sonn- und Feiertag von 12.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Sonderöffnungszeiten bei Veranstaltungen auf Anfrage

Wir bieten 14 behaglich eingerichtete Gästezimmer, drei Ferienwohnungen für Familien, zwei barrierefreie Zimmer, eine schöne Terrasse mit Blick auf den Garten voller seltener Pflanzen, täglich warme Küche, Räume für Anlässe aller Art: Hochzeiten, Geburtstage, Jubiläen, Betriebsfeiern, Klassentreffen. Buffettlieferung außer Haus ab 15 Personen.

Gasthof & Pension „Palmenhof“ • Inh. Eckbert Mortensen • Ringstraße 1

Fon: (0 33 04) 25 02 12 • Fax: (0 33 04) 20 69 22

www.gasthof-pension-palmenhof.de • E-Mail: info@gasthof-pension-palmenhof.de

Text & Fotos: Hajo Eckert



Neues aus der Bibliothek

Bild: c.rodella/fotolia.de

Fr 17. Nov. | 15 Uhr **Bücherblind-Date und Poetry Slam zum Bundesweiten Vorlesetag**

Es ist wieder soweit! Das beliebte und schon fast traditionelle Bücher-Blind-Date für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren wartet auf euch mit schön verpackten Buchtipps eurer Bibliothekarin. Dieses Mal wird es vorab einen kleinen Poetry Slam geben. Hier sind alle Kids eingeladen ihre eigenen Texte vorzutragen. Der beste Vorleser wird vom Publikum gewählt und bekommt einen kleinen Preis. Natürlich werden wieder aktuelle Kinder- und Jugendbücher vorgestellt und zu gewinnen gibt es auch wieder was!

Di 28. Nov. | 19 Uhr **Abendlesung**

Carsten Zehm wird aus seinem brandneuen Thriller „Operation Romulus“ lesen in dem sogar die ehemaligen Heinkelwerke eine Rolle spielen werden. Viel Zeit hat der Oranienburger Autor damit verbracht, geschichtliche Hintergründe zu recherchieren. „In seinem neuesten Roman vermischt der Autor gekonnt Vergangenheit mit Fiktion, Agentengeschichte mit Romanze und schafft so einen fesselnden Geheimagententhiller“. (acabus-Verlag) – siehe nebenstehende Buchvorstellung

Mo 4. Dez. | 15 Uhr **Jahresrückblick bei den HistoryKids**

Gemeinsam wollen wir in gemütlicher Runde und mit Lebkuchen auf das arbeitsreiche letzte Jahr zurückschauen und die ersten Seiten des geplanten Geschichtsbüchleins kennenlernen. Eingeladen sind wie immer auch die Eltern und auch alle Kinder, die den Club noch nicht kennen, sich für Geschichte interessieren und vielleicht mal mitmachen möchten.

Do 14. Dez. | 16 Uhr **Adventlesestunde**

Die letzte Lesestunde im Jahr gehört dann ganz den Kindern, die selber vorlesen möchten. Jeder der sich traut sein Lieblingsbuch oder ein Buch aus dem Bücher-Blind-Date-Paket vorzustellen, bekommt ein kleines Dankeschön. Wir machen es uns wieder mit Lebkuchen und Weihnachtsbastelei gemütlich.

Do 25. Jan 2018 | 16 Uhr **Lesestunde mit dem BIBUKI (Bilderbuchkino) „Das Schneemannkind“**

Der Winter war sehr lang und kalt gewesen und es hatte viel geschneit. Der kleine Schneemann Flocke kann schon ein wenig den Frühling riechen. Doch wie sieht er aus, wie hört er sich an und wie fühlt er sich an – der Frühling? Diese wunderschöne Geschichte wird euch unsere Lesepatin Michaela Klothen vorlesen und auf der großen Leinwand zeigen.

Sponsorempfehlung



www.antimus.de
Ulrich Still Eichenallee 33 16767 Leegebruch
(+ 49) 03304 204098
EICHENPROZESSIONSPINNER | WESPEN | RATTEN | MÄUSE U.V.M.
Schädlingsbekämpfung



Für alle Veranstaltungen wird um eine vorherige Anmeldung gebeten. Telefon: (03304) 50 35 08 oder E-Mail: bibliothek@leegebruch.de

Neuer Service in der Bibliothek

Speziell für Leser deren Sehkraft nachlässt oder durch Krankheit kurzfristig beeinträchtigt wird, gibt es ab sofort ein neues Angebot. Durch eine Kooperation der Bibliothek mit der Deutschen Zentralbibliothek in Leipzig können diese Leser nun di-

rekt und kostenfrei aus über 33 000 Hörbüchern auswählen und diese auch kostenfrei entleihen.

Von Poesie bis Krimi – Hörer haben eine große Auswahl an Hörbüchern unterschiedlichster Genres. Diese wurden von professionellen Sprechern

in den Studios der DZB eingelefen. Nutzer können die Hörbücher sofort bestellen und sie sich sogar kostenfrei nach Hause senden lassen. Auch eine Download-Option im Internet wird angeboten. Das Angebot steht allen Menschen mit Sehbeeinträchti-

gung zur Verfügung und kann direkt von zu Hause online oder in der Bibliothek bestellt werden.

Fragen Sie in der Bibliothek Leegebruch nach diesem Angebot und lassen Sie sich beraten.

Operation Romulus

...ein Geheimprojekt nördlich von Berlin – ein neuer Flugzeugtyp. Dies ist aber nur der Anfang von etwas noch Größerem...

In seinem neuen Thriller verstrickt der Autor Fiktion und historische Fakten, die unter anderem verknüpft sind mit den Heinkel-Werken bei Leegebruch, gekonnt zu einem packenden Geheimagenten-thriller.

Der Deutsch-Norweger Johann Göbbs tut gut daran, sich an die Maxime seines Großvaters zu halten: Traue niemandem!

Als Spion der Alliierten während der Wirren des zu Ende gehenden 2. Weltkrieges dient er als Angehöriger der Luftwaffe im Reichsluftfahrtministerium – ständig in Gefahr, entlarvt zu werden. Sein Auftrag: Informationen über ein geheimes Projekt der Nazis zu sammeln. Dafür muss er tief in deren verhasste Strukturen vordringen. Das Geheimprojekt nördlich von Berlin – ein neuer Flugzeugtyp – entpuppt sich aber nur als Anfang von etwas noch Größerem, etwas, das die sich andeutende Nach-

kriegsordnung grundsätzlich in Frage stellen könnte.

Wohin verschwinden die Flugzeuge? In die legendäre Alpenfestung? Haben sie etwas mit dem rätselhaften Verschwinden hochrangiger Mitglieder der Nazi-Elite zu tun?

Bald schon verschwimmen die Grenzen zwischen Freund und Feind. Kann Johann seine Überzeugung für das größere Wohl opfern?

In seinem neuesten Roman vermischt Carsten Zehm gekonnt Vergangenheit mit Fiktion, Agentengeschichte mit



Romanze und schafft so einen fesselnden Geheimagenten-thriller. (acabus-Verlag)

Musik bei Kerzenschein und Glühwein

Sehr herzlich lädt Sie Maximilian Wabner zum traditionellen Konzert „Musik bei Kerzenschein und Glühwein“ am 23. Dezember 2017 in die Katholische Kirche, Am Anger, ein.

Aufgrund der ständig steigenden Besucherzahlen gibt es in diesem Jahr bereits ab 18.30 Uhr Glühwein und um 19.30 Uhr beginnt wie gewohnt eine besinnliche Stunde am Vorweihnachtsabend.

Gemeinsam mit der Pianistin Viola Straube bietet Maximilian Wabner mit Musik und Texten die Möglichkeit, für einen Augenblick zur Ruhe zu kommen, inne zu halten und sich auf Weihnachten zu besinnen. Der Eintritt ist wie immer frei.

Der Anfang ist uns gelungen

Sechs Fragen nach sechs Monaten Leben im „Haus der Möglichkeiten“ an Bettina Janulik, Vorsitzende des Vereins HdM

Wie fällt Ihr Fazit nach einem halben Jahr nach Eröffnung des HdM aus?

Seit Ende April ist die Teestube im Haus der Möglichkeiten wochentags täglich von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Regel-

Dass beim Willkommens-Cafe schon über 30 Leegebrucher sowie Heimbewohner sich näher kamen, das macht uns stolz. Ebenso beim Afghani-Kochen, an dem 35 Leute mitgemacht haben. Diese Aktion ist sehr beliebt.



Foto: hajjo

mäßig finden Veranstaltungen, wie Dart-Plausch, Nähen und Handarbeiten, Tai Chi, Lach-Yoga und Internationaler Freundeskreis statt. Auch monatliche Events wie das „Kochen über den Tellerrand“ oder der Spiele-Nachmittag sind stets gut besucht. Es war ein anstrengendes, aber auch erfüllendes und berührendes halbes Jahr. Unterm Strich sind wir mit der Entwicklung sehr zufrieden.

Worin sehen Sie besondere Erfolge?

Wir sind froh und dankbar, dass immer mehr Menschen unser Angebot annehmen und ebenso glücklich, mit dem HdM einen Ort zu haben, wo sich Menschen kennen lernen und neue inspirierende Erfahrungen machen können.

Deshalb planen wir weitere kreative Angebote. So u. a. eine Frauentanzgruppe und Handwerken mit Holz. Der Flohmarkt im August, in Gemeinschaft mit der hiesigen Bibliothek organisiert, hat allen viel Spaß bereitet. Erfreulich ist, dass wir persönlichen Zuwachs bekommen haben und alles auf mehr Schultern verteilt werden kann.

Was war enttäuschend?

Ja, es gab leider einige Abende, an denen die Teestube leer blieb und man allein dort wartete. Oder auch, dass ein Kursus nicht besucht wurde. Unser Angebot eines gemütlichen Ortes in Leegebruch, wo man sich mit Leuten treffen kann, wurde nicht so schnell



angenommen, wie wir gedacht hatten. Doch solche Erfahrungen werden nun immer seltener. Anscheinend wollen die Leute erst mal sehen, wie so der Hase läuft.

Wie geht es weiter im nächsten Jahr. Sind die finanziellen Mittel geklärt?

Wir sind in der Antragsphase. Doch es sieht gut aus. Wir wollen auf jeden Fall weiter machen. Inzwischen haben wir viel Aufmerksamkeit bekommen, auch von Stellen, die vorher eher skeptisch waren.

Was hat Sie am meisten bei der Umsetzung Ihrer Idee beeindruckt?

Das positive Echo aus der Bevölkerung und die vielen freiwilligen Helfer beim Renovieren und Einrichten der Räumlichkeiten.

Was wünschen Sie sich für das nächste Jahr?

Noch mehr Mitmacher, die wie wir was bewegen möchten. Leegebrucher, die unseren Aktionen des toleranten Miteinanders folgen und dies mit ihren Ideen befördern wollen. Dazu muss man kein Mitglied in unserem Verein sein. Trotzdem: Ich freue mich über jedes neue Mitglied bei uns.

www.haus-der-moeglichkeiten

Die Fragen stellte
Liane Protzmann

Kommunalpolitik

Schließzeiten der Kitas in 2018

Wie in jedem Jahr beschloss die Gemeindevertretung jüngst die Schließzeiten der gemeindlichen Kindertagesstätten für das kommende Jahr.

In 2018 haben die Kitas an folgenden Tagen nicht geöffnet:

- 30. April (alle Einrichtungen)
- 11. Mai (alle Einrichtungen)
- 6. Juli (Hort „Wuselkids“)
- 2. November (Kita „Sonnenschein“ und „Wuselkids“)
- 9. November (Kita „Rasselbande“ und „Wirbelwind“)
- 24. bis 31. Dezember (alle Einrichtungen)

Die Schließzeiten werden in den Einrichtungen bekannt gemacht. (gs)

Konträre Debatte um Bürgermeister

Es ist schon eine Weile her, dass in der Gemeindevertretung so emotional (öffentlich) gestritten wurde. In der Sitzung am 28. September lag dem Gremium eine politische Erklärung der Fraktionen CDU, Linke, SPD und vom Abgeordneten Wolfgang Klinkers vor, in welcher an die „politische Verantwortung“ des seit dem Frühjahr 2015 erkrankten Bürgermeisters appelliert und eine Entscheidung seinerseits gefordert wurde. In der Begründung verwies die Einreicher auf die „vielfältigen Aufgaben im Ort“ und die „umfassenden Herausforderungen“, vor denen der Ort steht und deren Lösung einer politischen Führung bedürfen. Im Namen des HGBV warf Isolde Bree den Autoren der Erklärung Polemik vor und verwies auf das andauernde Verfahren der fach-

Lebendiger Adventskalender

Ab dem 1. Dezember lädt die Evangelische Kirchengemeinde wieder zum „Lebendigen Adventskalender“.

Jeden Abend, jeweils 18.00 Uhr, gibt es wieder ein kurzes Treffen bei den Gastgebern mit Gedichten und Geschichten, Liedern und etwas zu essen und zu trinken. Die Treffen sollen jeweils ca. 20 Minuten dauern. Am 27. Dezember ist bei Familie Flamm eine umfangreiche Weihnachtskrippe zu besichtigen, die dort das halbe Wohnzimmer ausfüllt.

Gäste, auch ohne religiösen Hintergrund, sind willkommen.



Datum	Einladende	Adresse
01. 12. Freitag	Wandergruppe	Evangelische Kirche
02. 12. Samstag	Familie Baum	Evangelische Kirche
03. 12. Sonntag	Familie Bendrat	Birkenallee 84
04. 12. Montag	Familie Bartel	Am Kleeschlag 83
05. 12. Dienstag	Familie Saak	An den Schlenken 34
06. 12. Mittwoch	Familie Löwendorf	Wasserstraße 15
07. 12. Donnerstag	Gemeinde	Ev. Kirche (mit Singen)
08. 12. Freitag	Familie U. Nemitz	Wiesenweg 25
09. 12. Samstag	Familie Dieck	Havelhausener Str. 19
10. 12. Sonntag	Familie Braunsdorf	Am Luch 33
11. 12. Montag	Familie Schleusener	Dorfstraße 1
12. 12. Dienstag	Familie Winkler	Am Wasserwerk 8
13. 12. Mittwoch	Theaterverein	Alte Kapelle
14. 12. Donnerstag	Familie Buhtz	Bärenklauer Weg 35a
15. 12. Freitag	Familie Sahr	Remontehof 9
16. 12. Samstag	Familie S. Nemitz	Wiesenweg 50
17. 12. Sonntag	Familie Dimitrov-Möbus	Str. d. Jungen Pioniere 32
18. 12. Montag	Familie Pelz	Karl-Marx-Straße 72
19. 12. Dienstag	Familie Rusch	Rosenstraße 23
20. 12. Mittwoch	Familie Poldrack	Eichenallee 32 B
21. 12. Donnerstag	Familie Bohnert	Hufeisenweg 18 a
22. 12. Freitag	Familie Dorn-Baltes	Fohlenweide 40
27. 12. Mittwoch	Familie Flamm	An der Muhre 24

ärztlichen Behandlung und Begutachtung.

Mit elf Ja-Stimmen, fünf Nein-Stimmen und einer Enthaltung wurde die Erklärung mehrheitlich beschlossen. Sie entfaltet allerdings keinerlei juristische Konsequenzen für den Adressaten. (gs)

Preiserhöhung bei Abwasser

Ab 2018 werden geringfügig höhere Entgelte für Gartenwasserzähler fällig. Der jährliche Kostenersatz je Gartenwasserzähler steigt von derzeit 16,49 Euro auf 16,73 Euro. Die Gemeindevertretung soll darüber am 8. Dezember entscheiden. Weitere Gebührenerhöhungen stehen derzeit nicht zur Beschlussfassung an. (gs)

Sponsorempfehlung

Sponsorempfehlung



Bestattungshaus Jürschke

kompetent • einfühlsam • preiswert

16515 Oranienburg
Bötzower Platz 14

16767 Leegebruch
Am Luch 44

Bestattungsannahme in
Hennigsdorf • Velten • Oberkrämer

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Erledigung aller Formalitäten

*Auf Wunsch Hausbesuche
Anzeigenservice
Abschluss von
Vorsorgeverträgen*



Gebührenfreier Zentralruf Tag & Nacht ☎ 0800 0 38 06 04

Fritzens Hut feierte mit den Nachbarn

Mit der tatkräftigen Unterstützung aus der „alten“ Rosenstraße haben wir unsere Gäste aus der Nachbarschaft empfangen und mit ihnen gefeiert. Es wurde fröhlich unterm Zelt getrunken und gegessen. Wir haben wieder einmal zusammen dem Regen getrotzt und uns die Feierlaune nicht verderben lassen.

In den Gesprächen an den Tischen waren immer wieder der Jahrhundertregen und seine Folgen ein Thema. Es wurde resümiert, wie weit die Schäden bei den Alteingesessenen und den neu Zugezogenen behoben sind, was für Auswirkungen der Jahrhundertregen auf unsere ganze

Gemeinde hat und wie viel Anstrengungen unternommen werden, um hoffentlich bald wieder zum „Normalzustand“ zurückzukehren. Einigkeit herrschte aber darüber, dass wir trotz der Umstände froh sind, in Leegebruch zu wohnen. Und das hauptsächlich wegen der guten Nachbarschaft. Ein wichtiger Punkt Lebensqualität.

Gefreut hat uns auch die Spendenbereitschaft unserer Gäste. So erfüllt das Fest auch noch einen guten Zweck. Die Spendeneinnahmen von beachtlichen 717,70 Euro haben wir der Jugendfeuerwehr Leegebruch zur Verfügung gestellt.



Für uns war es mehr als nur ein toller Nachmittag. Der Beginn vieler neuer Bekanntschaften und vielleicht auch Freundschaften.

In diesem Sinne herzliche Grüße!

*Die Bürgerinitiative
Fritzens Hut (Text & Foto)*

Nette Visitenkarte wäre nett!

Die Visitenkarte einer Gemeinde zeigt sich doch vor allem, wenn man in den Ort hineinfährt. Wie sieht es da aus? Wie wird man begrüßt?

Statt drei Einfallsstraßen nach Leegebruch gibt es nun seit der Regenkatastrophe Ende Juni nur noch zwei Straßen: die Veltener und die Eichenallee. Da müssen alle rein und können wieder raus aus dem Ort. Und das wird vermutlich noch eine Weile so bleiben. Wenn man nun nach dem Kreisel in die Eichenallee ge-

mächlich, ob mit eigenem Auto oder Bus, hineinrollt, liegt rechterhand das Vereinshaus der Kleintierzüchter. Ein langgezogener Barackenbau, der in den vergangenen Jahren mit viel Engagement wie der Dacherrhaltung und dem Innenausbau von den Mitgliedern saniert wurde. Ihre Tier-schauen sind immer wieder beliebte Aktionen, werden von Groß und Klein auch aus der Region besucht.

Doch was ist mit der langgezogenen Fassade des Vereinshauses zur Straßenseite hin?

Graffiti-Formeln in Silber, die kein Mensch versteht, prangen großflächig und bräsig. Auch das kleine Häuschen präsentiert sich mit gesprühten Schmutzdeleien seit längerer Zeit.

Muss das sein? Und so lange schon?

Hier könnte doch ein Projekt für Jugendliche und Schüler entstehen. Man muss ja nicht gleich den Profi-Künstler Andreas Werner ordern, der schon mehrere Wände mit Graffiti-Malereien im Ort per Auftrag verschönert hat. So an der Kita Wirbelwind oder am Robert-Koch-Platz und am Trafo-Häuschen an der Grundschule. Letzteres war übrigens ein Projekt mit Schülern, das vielen Spaß gemacht hat.

Graffiti-Künstler Werner hätte bestimmt ein offenes Ohr für solch ein Anliegen. Dann würden uns vielleicht hoppelnde Hasen, flatternde Tauben, ganze Hühnerscharen und anderes Getier freundlich bei der Einfahrt nach

*Unterm
Eichenblatt
entdeckt*

Leegebruch begrüßen. Vielleicht kann der Kleintierzüchterverein den Jugendklub oder die Schule dafür interessieren?

Nur: Einer muss den Anfang machen!

Über Ideen und Vorschläge, Finanzierung und Ausführung unter Anleitung lässt sich doch allemal verhandeln. Da spielt sicher auch die Gemeindeverwaltung mit.

Damit die Einfahrt nach Leegebruch zu einem echten Hingucker und Schmunzler wird. Eben eine klasse Visitenkarte für Leegebruch, wo Mensch und Tier zuhause sind...



*meint
Liane Protzmann*

Sponsorenempfehlung



**ANERKANNTER SACHVERSTÄNDIGER (SVM)
FÜR SCHÄDEN AN GEBÄUDEN**

Fohlenweg 17
16767 Leegebruch

Peter Tiedmann
Dipl. Bauing. (TU)

VERHINDERN, ERKENNEN UND BEWERTEN
VON BAUMÄNGELN UND -SCHÄDEN

Teil. 0174 5633154
bsv-tiedmann@t-online.de
www.bsv-tiedmann-oberhavel.de

Was heißt eigentlich REWE?

Ich muss noch schnell zu REWE – da weiß doch jeder im Ort, was damit gemeint ist. Aber wissen Sie, was REWE eigentlich heißt und ist?

Es ist ein Kunstwort. Zusammengesetzt aus den Anfangsbuchstaben eines Wörterwurms, das da heißt „Revisionsverband der Westkauf-Genossenschaften“. Das Unternehmen wurde 1927 gegründet. Die REWE-Genossenschaft, vor 90 Jahren ins Leben gerufen, wird bereits

in fünfter Generation von der Kaufmannsfamilie Dederichs geführt.

Der Supermarkt REWE in Leegebruch kann in diesem Jahr unter Leitung von Mike Gabrich sein zehnjähriges Bestehen feiern.

Nomen est omen? Keineswegs. Aber kurz und knackig ist der Name allemal. Und noch dazu mit einem Haltbarkeitsdatum von bisher 90 Jahren.

pro

Verdienstvoller Kamerad geehrt



Im Jahr der Feuerwehr hat der Kreisverband Oberhavel in Löwenberg langjährige Mitglieder in den Wehren geehrt. Dazu gehörte auch der Leegebrucher Waldemar Zillig. Er gehört der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes seit 68 Jahren an und war lange Zeit deren Wehrführer. Zur Auszeichnung gratuliert auch das LEEGEBRUCH JOURNAL.

(Foto: hajo)

Hockey-Sport hoch im Kurs bei Leegebrucher Kindern

Der Hockey-Sport an der Leegebrucher Schule startet in diesem Herbst in sein fünftes Jahr und nach wie vor steht der Spaß am Sport als oberste Maxime für die Trainer.

Das Interesse an dieser Sportart ist immer noch ungebrochen. Bereits zum zweiten Mal musste ein Aufnahme-stopp für die Hockey-Arbeitsgemeinschaft ausgesprochen werden, weil die Trainingskapazitäten und -möglichkeiten keine weiteren Teilnehmer zuließen. Interessenten können sich derzeit auf eine Warteliste setzen lassen.

Neben der Schulhockey-AG spielten etliche Kinder bereits in den letzten Jahren in mehreren Ligen und um Pokale in Berlin und Brandenburg. Und das – als relativ neue Mannschaft anfangs belächelt – durchaus erfolgreich. In der Berliner Meisterschaft erkämpften sich die Mädchen in der letzten Saison gegen starke erfahrene Mannschaften einen 2. Platz.

In der neuen Hallensaison werden die Hockey-Kinder im Kampf um den Meistertitel in der Berliner Liga erneut mitmischen.

In der Natur Sache liegt es, dass sich Schulhockey-Spielerinnen „der ersten Stunde“ (die seit dem Beginn vor fünf Jahren dabei sind) vom Schulhockey in Leegebruch verabschieden mussten: Jessica, Alena, Emelie, Lena und Saskia. Sie verließen die Grundschule in Richtung weiterführender Schulen der Umgebung. Vier von ihnen bleiben dem Hockey jedoch treu und spielen über das Vereinsticket weiter um Pokale und Medaillen. Wir wünschen allen fünf viel Erfolg in den anderen Schulen und sagen Danke.

In der Grundschule Leegebruch spielen in der ersten Gruppe 18 Kinder (1. bis 3. Klasse) und in der zweiten Gruppe (4. bis 6. Klasse) zehn Kinder.

Die Kinder der Schulhockey-AG spielen in der so genannten „Wuselliga“ auch gegen Hockeyspieler anderer Schulen, üben sich in Turnieratmosphäre.

Nebendenknappen Trainingszeiten in der Leegebrucher Sporthalle können die Schulhockey-Kinder nun auch in



Verschafften sich mit ihren Teamkolleginnen bei den Berliner Mannschaften durch spielerische Leistungen Respekt und erkämpften sich den zweiten Platz bei den Rundenspielen der Berlin/Brandenburger Schulen im Hallenhockey: Emelie, Saskia, Alena, Lena (stehend, v.l.n.r.) sowie Jessica und Antonia (sitzend, v.l.n.r.)

(Foto: René Rasenack)

der Veltener Ofenstadthalle den Umgang mit dem gebogenen Schläger und dem Ball üben. Dennoch: Wir möchten gerne wieder vollständig in Leegebruch trainieren, wenn mit der neuen Mehrzweckhalle mehr Zeiten und mehr Platz zur Verfügung stehen. Bei der Gemeinde Leegebruch bedanken wir uns ausdrücklich

für die tolle Unterstützung in den letzten Jahren.

Mehr über Hockey in Leegebruch auf:
www.hockeyagschule.de

Christian Arp



Theaterverein lädt zum Adventsfenster

Am 13. Dezember um 18:00 Uhr öffnet der Theaterverein Leegebruch die Kapelle in der Dorfaue zum Adventsfenster. Es gibt ein kleines Weihnachtsstück „Ganz ohne Gans“, gespielt von der Theatergruppe Mischmasch. Besucher sind herzlich eingeladen.

Wir haben jeden Mittwoch ab 18:00 Uhr Theaterprobe (außer in den Ferien) in der Alten Kapelle auf dem Dorfanger.

Die Kindertheatergruppe „Theaterpflänzchen“ probt hingegen Mittwoch nachmittag in der Grundschule. Im Ortsjubiläumsjahr werden wir am 27. Mai 2018 ab 11:00 Uhr wieder einen Jazzfrühschoppen anbieten. Weitere Termine sind derzeit noch nicht bekannt.

Der Theaterverein Leegebruch möchte ein neues Stück inszenieren. Wir suchen dazu neue Schauspieler jeden Alters, die

Spaß am Spielen haben, sich gerne verkleiden und Freude an der Sprache haben. Wir sind Amateure, die für den Applaus auf oder hinter der Bühne stehen. Neulinge werden herzlich aufgenommen. Alles, was man zum Auftreten braucht, lernt man bei uns spielend. Wolfgang Rumpf, der Intendant des Berliner Kriminaltheaters, gibt Hilfestellung und gute Tipps bei neuen Inszenierungen.

Wir proben jeden Mittwoch von 18–20 Uhr in der Alten Kapelle auf der Dorfaue in Leegebruch. Im Moment kann man uns bei den Proben für eine kleine Weihnachtsgeschichte erleben. Nur Mut! Besuchen Sie uns!

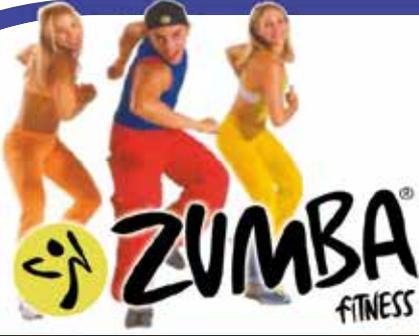
*Ellen Vanselow
Vorsitzende des Theatervereins
Fotos (2): Theaterverein*

Kontakt: Internet: www.leegebruch-theaterverein.de | E-Mail: info@leegebruch-theaterverein.de
Adresse: Theaterverein Leegebruch, Dorfstr. 6c, 16767 Leegebruch

Sponsorempfehlung

di. 17.50 Uhr
mi. 18.15 Uhr
& 19.15 Uhr
fr. 19.15 Uhr
so. 17.00 Uhr
Anmeldung empfohlen

Neue Anfängerkurse 2018
ab 24.01.18 mittwochs 20.30-21.45 Uhr
ab 26.01.18 freitags 20.30-21.45 Uhr
ab 28.01.18 sonntags 19.45-21.00 Uhr



Jetzt anmelden!

Schenken Sie sich gemeinsame Freude - mit einem



Gutschein für einen Tanzkurs.

Zeppelinstr. 20
Velten



Wannis Tanzstudio
100 Tanzen Spaß macht

0179 / 370 85 70
www.wannistanzstudio.de

bei der Revierpolizistin Anja von Grzymala:

Wie radelt man im Ort richtig?

Es gibt da Unsicherheiten. Vor allem im Ortszentrum. Ein Gespräch mit Revierpolizistin Anja von Grzymala gibt hier Orientierung.

Zur Eichenallee: Hier darf ein Radfahrer in beiden Fahrtrichtungen auf der Straße fahren. In Höhe Connys Haushaltwarenladen steht ein blaues Fußgängerschild, darunter ein weißes Schild mit Radsymbol und frei darauf. Hier kann der Radfahrer fahren, muss es aber nicht, zumal die Poller beengend stehen. Diese Strecke gilt bis zur Einfahrt Lidl-Parkplatz. Rückwärts ist die Eichenallee nur auf der Straße zu benutzen. Reine Radwege gibt es in Leegebruch sowieso nicht, so Revierpolizistin Anja von Grzymala.

Dabei gilt: Blaue Schilder mit dem Radsymbol oder gemischt mit Fußgängerzeichen sind zwingend zu benutzen. Wer das ignoriert, kann mindestens 20 Euro berappen, wenn er erwischt wird.

Und der rote Pflasterstreifen auf dem Fußweg in der Eichenallee nach dem großen Parkplatz bei Bäcker Joachim in Richtung Dorfstraße? So mancher denkt: Hier ist ein Radweg.

„Das ist ein Irrtum. Hier weist ein blaues Schild den Gehweg als solchen aus. Da muss auf der Straße gefahren werden. „Aber viele missverstehen leider die Pflasterung. Zumal Kinder bis zum Alter von acht Jahren auf Gehwegen fahren müssen, auch in radelnder



Richtig oder falsch unterwegs?

Begleitung. Bis zum Alter von 10 Jahren dürfen die Kinder dann noch den Gehweg allein benutzen.“, so von Grzymala.

Die Straße der Jungen Pioniere ist wieder ein anderer „Fall“. In Richtung Fritzens Hut muss auf der Straße gefahren werden. Rückwärtig kann der rote Pflasterstreifen genutzt werden – auch ohne Schildanzeige. Allerdings

eben immer nur in Fahrtrichtung wie die Autos. Und: Können Schüler von der Eichenallee kommend auch gegen die Fahrtrichtung auf dem roten Streifen in ihre Grundschule fahren? Ja, das dürfen sie bis zum Alter von 10 Jahren.

Zur Birkenallee: Hier kann beidseitig der Bürgersteig – natürlich auch immer in Fahrtrichtung wie die Autos-

zum Radeln benutzt werden. Das weiße Zusatzschild „Rad frei“ unter dem blauen Zeichen für Fußgänger erlaubt dies. Man kann aber auch die Straße benutzen.

Und was ist mit den Senioren in ihren elektrisch mobilen Gefährten? Nur bei Schrittgeschwindigkeit bis zu sieben km/h dürfen sie auf Gehwegen fahren. Wer da schneller mit seinem Mobil unterwegs ist, müsste auf die Straße. „Auch hohes Alter schützt da keineswegs oder gelte als Privileg zur Gehwegbenutzung. Da steht dann eher die Frage, ob derjenige überhaupt noch mit dem Rad oder Kraftfahrzeug am Verkehr teilnehmen kann und sollte“, so die Polizistin. Wie sieht es mit Strafen für Falsch-Radler aus? Durchaus, vermeldet die Revierpolizei, da es genügend Anlässe dafür gibt. Trotz Personalmangel herrscht nicht nur das Augenzudrücken.

*Nachgehakt von Liane Protzmann
Fotos (2): hajo*



Hier dürfen, müssen aber nicht, Radfahrer auch den Gehweg mitbenutzen.

Ziel verfehlt: Eklat bei der Vorstandswahl des GfL

Alles stand fest, schien in trockenen Tüchern. Doch dann kam alles anders.

Am 21. November sollte ein neuer Vorstand des Vereins „GfL – Gemeinsam für Leegebruch“ gewählt werden. Die Mitglieder trafen sich im Restaurant Eicheneck, obere Etage, in einer großen Runde im Geviert. Die Vorsitzende Monika Pech hatte sich zum Ausstieg aus dieser Verantwortung nach zweijährigem Zögern dazu nun endlich entschieden.

Sondierende Gespräche mit möglichen Kandidaten im Vorfeld hatten Hoffnungen geweckt und Zusagen ergeben.

Doch dann kam alles anders. Noch entspannt war die anfängliche Szenerie: Monika Pech und Rosemarie Dieck als Schatzmeisterin, die ebenfalls ihr Amt abgibt, erhielten einen Blumenstrauß als Dank. Doch als es zur Wahl und Vorstellung eines neuen Vorsitzenden kam, machte der in Vorgesprächen zugesagte Kandidat Manfred Löbel unerwartet einen Rückzieher.

Mit Überlegungen sei er jetzt zu dem Entschluss gekommen. Er wohne seit 2008 hier in Leegebruch. Er habe sich alles nochmals überdacht und



„Wir als evangelischer Kirchenverein fanden die Idee und die Veranstaltungen des GfL toll. Es wäre traurig, wenn es keinen neuen Vorstand gäbe. Das Geleistete ist ein großer Wert für die Gemeinde.“, sagte Pfarrerin Nele Poldrack angesichts des Scheiterns der Vorstandswahl im GfL.

(Foto: hajo)

offensichtlich für die Übernahme des Vereinsvorsitzes „breitschlagen“ lassen. Er be-

kam nun plötzlich kalte Füße und gab zum Erstaunen der Anwesenden zur beabsichtigten Neuwahl kund, er trete nicht für das Amt des Vorsitzenden an. Ein Paukenschlag für das gesamte Forum.

Er meine ebenso, man müsse neue Mitglieder für den Verein finden, Konzepte entwickeln und er könne sich auch wegen seines Jobs in Berlin nicht hundertprozentig dafür engagieren. Die Überraschung war gelungen!

Alles weitere – Dietrich Dorn hatte sich als Schatzmeister zur Verfügung gestellt – fiel nun ins Wasser.

Giso Siebert, stellvertretender Vorsitzender des GfL, der die Versammlung leitete und auch weiterhin in dieser Funktion zur Verfügung stand, schaffte es trotz angespannter Situation den GfL-Mitgliedern vier Optionen vorzuschlagen, wie es weitergehen könne. Nach ein paar Diskussionen entschied man sich für ein Aufschieben zur Wahl des GfL-Vorstandes bis Ende Januar 2018.

Aber dann geht es wirklich ums Ganze.



Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, dass wenig später die Zielstellung der Versammlung in Frage gestellt würde. Versammlungsleiter und stellvertretender Vereinsvorsitzender Giso Siebert dankte Vereinsvorsitzende Monika Pech mit einem Blumenstrauß.

(Foto: hajo)

Denn das klare Ziel für Januar 2018 steht fest: Entweder kann ein neuer Vorstand gewählt werden. Andernfalls müsste die Auflösung des Vereins beantragt werden. Dazu gaben alle ihre Stimme.

Liane Protzmann



Das Redaktionsteam des LEEGERBRUCH JOURNALS hofft, dass auch diese Ausgabe Anklang bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, findet. Wir wünschen Ihnen und ihren Lieben ein friedliches, erholsames Weihnachtsfest und im neuen Jahr zuallererst Gesundheit und Wohlergehen sowie Glück und Erfolg in all ihren Vorhaben.



Abgeordnete der Gemeindevertretung (hier stellvertretend deren Vorsitzender Giso Siebert (hinten) mit dem amtierenden Bürgermeister Martin Rother) gedachten am 17. November anlässlich des Volkstrauertages an den Kriegsgräbern auf dem Friedhof mit einem stillen Gedenken der Opfer von Krieg, Vertreibung und Terror.

(Foto: hajo)

Kommentar:

Monika Pech wollte Zepter abgeben

Veränderungen verheißen neuen Wind nach dem Sprichwort „neue Besen kehren gut“. Aber: Wo ist der neue Besen?

Der Verein „GfL – Gemeinsam für Leegebruch.“ hat nach dem Eklat am 21. November keinen neuen Vorstand gewählt. Die bisherige Vorsitzende Monika Pech wurde zwar mit Dank verabschiedet, steht nun aber immer noch bis Ende Januar 2018 in der Pflicht.

Seit einiger Zeit schon sind die Aktivitäten des Vereins, die stets eine konstante Größe für den Ort waren, ins Trudeln gekommen. Das ist schade. Denn in diesem Jahr stand das zehnjährige Bestehen des GfL, inbegriffen die Zeit der Anfänge des GfL, die „AG80“, auf der Agenda. Indes es herrschte eine große Stille.

Doch bei einem Blick zurück, da gibt es viel zu berichten über das Auf und Ab und Hin und Her in diesem Verein.

Fest steht: Monika Pech hat ihn mit ihrem Engagement ins Leben gerufen, geprägt und nennenswerte Leistungen in ehrenamtlicher Arbeit für das Gemeinwesen in Leegebruch vollbracht: Dafür zollt ihr Respekt!

Schließlich hatte ja Monika Pech eine Vision: Das gemeinsame Miteinander in dem Ort zu befördern.

Auch, wenn manchmal nicht alle Köpfe sich ihrer Meinung anschließen konnten und wollten, sind Dinge auf den Weg gebracht worden, die es verdienen, erwähnt zu werden.

Allerdings: Die unstrukturierte Rückschau der Vorsitzenden Pech beim Resümee der zehnjährigen Tätigkeit ließ leider vieles so unerwähnt, dass andere nachhaken mussten. Und das auch noch zur Sitzung vor der geplatzten Wahl zum neuen Vorstand.

Deshalb hier nochmal zur Erinnerung: Es begann ziemlich

harmlos mit der Gründung einer Arbeitsgruppe zum 80. Jubiläum von Leegebruch, der AG80. Und weil Fördergelder von der Gemeinde laut Satzung damals nur an Vereine für Aktivitäten vergeben wurden, ging Monika Pech den Schritt und gründete im September 2010 den Verein mit dem Namen „GfL – Gemeinsam für Leegebruch“. Im Untertitel: „Förderverein zur Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements“. Sie fand weitere Mitstreiter und Unterstützer für ihre Ideen wie Schreib- und Fotowettbewerbe, die sommerliche Kulturmeile, Kinderfeste anlässlich des Internationalen Kindertages, zwei Herbstfeste im Volkshaus für Mitglieder der örtlichen Vereine. Die Wiederbelebung des legendären Leegebruch-Laufs immer im Mai, der Lichterparlauf auf dem Sportplatz sowie Kochen mit Kindern im einstigen Hotel Leegebruch gehören mit

in die Erfolgsbilanz des Vereins.

Besonders engagierte sich Monika Pech für junge Talente aus dem Ort und der Region, bot ihnen eine Bühne zum Ausprobieren. Und das auch immer wieder bei den alljährlichen Kulturmeilen – insgesamt sechs Veranstaltungen von 2011 bis 2016 – die Monika Pech und ihre Mitstreiter organisierten.

In 2017 fand die Kulturmeile nicht mehr statt. Da waren Kraft, Lust und Luft schon irgendwie raus.

Das LEEGEBRUCH JOURNAL, ebenfalls seit Jahren beim Verein angesiedelt, hat nun seit diesem Jahr einen Ruck in Richtung mehr Attraktivität gemacht. Das wünschen wir auch dem GfL.

Und zum Nachdenken: Nicht alle Visionen können sich erfüllen. Aber ohne sie sind wir – auch im Ort Leegebruch – um einiges ärmer.

Liane Protzmann



Schachschach-Landespokal-Mannschaftsmeisterschaft des Landes Brandenburg am 18. November 2017 in Fredersdorf-Vogelsdorf

Mit zehn orangefarbenen Schachspielerinnen und Schachspielern stellte die Oberschule „Adolph Diesterweg“ Hennigsdorf wiederholt das größte Teilnehmerfeld aller Schulen in Brandenburg in der Wertungsklasse 3.

Die einzige reine Mädchenmannschaft und die Mannschaft der Jungen haben hervorragend gekämpft und ließen sich durch Niederlagen nicht entmutigen. Für viele Schüler war es zudem das erste Mal, dass sie ein Turnier mit sieben Runden spielten. Am Ende konnten sich die Schüler über einen 11. und 12. Platz freuen. Für die Landesmeisterschaft im



März wird gemeinsam mit Nikolas Nimptsch und Frank Hering von den Leegebrucher Schachfreunden fleißig weiter trainiert, um bessere Plätze belegen zu können.

Herzlichen Glückwunsch an das Barnim-Gymnasium in Bernau, dessen Schachspieler

den 1. Platz belegten und den größten Pokal mit in die Schule nehmen konnten. Zu erwähnen ist, dass alle Spieler der Mannschaft Mitglied bei den Leegebrucher Schachfreunden sind.

Leider gelang es der Grundschule Leegebruch nicht, ge-

nügend Schülerinnen und Schüler zu motivieren, um ebenfalls mit ein oder zwei Mannschaften zu starten. Vielleicht gelingt es im März 2018 wieder.

*Text & Fotos (2): Frank Hering
Leegebrucher Schachfreunde*





Mit viel Energie startete der Verein in die neue Saison. Während der Sommerpause gelang es, neue Mitglieder und Spieler zu gewinnen und damit die drei Mannschaften zu verstärken.

Mit der 1. Mannschaft, angeführt von Nikolas Nimptsch, ging es in die Regionalliga Nord. Auch in diesem Jahr stellte der Verein für die Regionalklasse West II zwei Mannschaften. Die 2. Mannschaft, gemanagt von Rebekka und Uwe Nemitz, spielt in

Zwischenfazit zum Saisonstart „Leegebrucher Schachfreunde“

der Gruppe 1 und die 3. Mannschaft – mit Mannschaftsleitern Jan-Luca Dauwe und Frank König – spielt in der 2. Gruppe.

Holpriger Saisonstart in der Regionalliga Nord

Im ersten Spiel musste die 1. Mannschaft gegen Königs Wusterhausen ran. Die Statistik sprach nicht für unsere Mannschaft, gerade deshalb hieß es „Wir wollen gewinnen“. Leider erwischten einige unserer Spieler nicht ihren besten Tag, aber es gab auch Lichtblicke. Nach langem hartem Kampf stand es leider am Ende 3,5 zu 4,5 für Wusterhausen. Am 5.11.17 ist mit dem Spiel gegen Oranienburg IV wieder Derbytime angesagt. Ich drücke die Daumen.

Eine starke Leistung in der Regionalklasse West II

Wo Schatten ist, ist auch Licht. Während die 1. Mannschaft sich ein wenig schwer tat, zeigten die 2. und 3. Mannschaft in den ersten drei Spielen eine bärenstarke Leistung. Mit Lindow II, Oranienburg V und Oberkrämer II hatte die 3. Mannschaft starke Gegner in den ersten Runden. Mit sensationellen zwei Siegen und einem Unentschieden ist die 3. Mannschaft auf dem 1. Platz in ihrer Gruppe. Die 2. Mannschaft hat mit Siegen gegen Empor Potsdam und SV Werder ebenfalls den Blick auf den 1. Platz gerichtet. Ein Spiel wird am 3. Dezember 2017 nachgeholt. Wenn beide Mannschaften weiter so stark spielen, kann es eine sehr erfolgreiche Sai-

son für die Mannschaften werden.

Absolutes Neuland betrat der Verein mit der Teilnahme an der Landespokalmannschaftsmeisterschaft, gespielt im KO-Modus. Wir stellten eine Mannschaft und hofften zumindest in die 2. Runde zu kommen. Wir hatten Glück, denn mit Wittstock hatte unsere Mannschaft einen schwierigen, aber machbaren Gegner bekommen. Leider war uns das Glück am Spieltag nicht hold. Am Ende hieß es 2,5 zu 1,5 für Wittstock und damit war unser Ausflug leider schon vorbei. Vielleicht haben wir nächstes Jahr mehr Glück.

*Christopher Luthard
1. Vorsitzender, Leegebrucher
Schachfreunde e.V.*

Schachverein stark vertreten

Bei den Jugendlandeseinzelmeisterschaften im Schnellschach in Bad Freienwalde waren die Leegebrucher Schachfreunde mit siebzehn Jungen und Mädchen nicht nur der Verein mit den meisten Teilnehmern, sondern mit zehn Podestplätzen auch der erfolgreichste.

„Während beim Normal-schach die Partien durchschnittlich vier Stunden dauern, hatten die Spieler diesmal nur fünfzehn Minuten Bedenkzeit pro Partie zur Verfügung. Da gibt es sogar schon im Kinder- und Jugendbereich Spezialisten für diese schnelle Disziplin.“, so Martina Sauer, Vorstandsmitglied bei den Leegebrucher Schachfreunden und als Jugendwart des Landesschachbundes Brandenburg auch Turnierleiterin in Bad Freienwalde.

Einer dieser Spezialisten ist Lorenz Beyer. Er wurde souveräner Landesmeister der Altersklasse u10. Lorenz gewann alle sieben Spiele. Ebenfalls Landesmeister wurden Sandy Mylke (u16 weiblich) und Nadin Schiewe (u18 weiblich).

Vizelandesmeister wurden Kay Hoffmann (u10), Hauke Raasch (u12), Robin Straßburg (u14), Tobias Goldenbaum (u18) sowie Jessica Seifert (u14 weiblich).

Bronze gewannen Jannis Schulz (u16) und die erst fünfjährige Johanna Dominick (u8 weiblich).

Ebenfalls am Start waren die Brüder Aaron und Benjamin Matthes vom Schachclub Oranienburg. Aaron wurde Landesmeister in der u16 und Benjamin Dritter in der u18.

Mandy Barna

Ausschreibung zum 9. Leegebrucher Winterturnier

- Wann: Samstag, 13. Januar 2018
Wo: Grundschule Leegebruch, Straße der Jungen Pioniere, 16767 Leegebruch
Was: Einzelturnier über 3 Runden in Vierergruppen – 60 Minuten Bedenkzeit pro Spieler und Partie plus 30 Minuten Restbedenkzeit nach gespielten 30 Zügen bzw. Partieende nach den bekannten FIDE-Regeln – Wertung Sonneborn-Berger etc. (wie üblich im Rundenturnier) – Es erfolgt eine DWZ-Auswertung.
Startgeld: 7,00 EUR über 18 Jahre
4,00 EUR unter 18 Jahre – Bezahlung vor Ort
Ablauf: bis 8:30 Uhr Meldung der Anwesenheit (spätester Zeitpunkt), anschließend Beginn der 1. Runde
Anmeldung: bitte bis zum 7. Januar 2018 telefonisch an Martina Sauer (01520/8529066 oder 03304/52 13 99) oder per E-Mail an zahlenfee@schach-leegebruch.de bzw. direkt Online melden www.schach-leegebruch.de
Preise: ... bleiben wie immer unser Geheimnis
Sonstiges: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 80 Teilnehmer; es zählt die Reihenfolge des Meldungseingangs. Imbiss und Erfrischungsgetränke sind für kleines Geld erhältlich!



Kalenderblatt

2. Dezember | 14–20 Uhr

Weihnachtsmarkt in Leegebruch, Rund um Saschas Fotostudio, Karl-Marx-Straße 1

2. Dezember | 14–18 Uhr

Krippenausstellung in der evangelischen Kirche, Straße der Jungen Pioniere 1g

4. Dezember | 19:30 Uhr

Öffentliche Sitzung und Abschluss 2017 des SPD-Ortsverbandes im Restaurant „Bellino“, Eichenhof 6

6. Dezember | 15 Uhr

weihnachtlicher Seniorenkaffeenachmittag des HGBV im „Palmenhof“

6. Dezember | 19:30 Uhr

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet der Vereinsabend des CCL e. V. statt. Wer Interesse am Vereinsleben des CCL, kann jederzeit vorbei kommen. Vereinshaus, Karl-Marx-Straße 1

8. Dezember | 18 Uhr

Sitzung der Gemeindevertretung Leegebruch im Sitzungssaal des Rathauses

11. Dezember | 19 Uhr

Mitgliederversammlung (Weihnachtsfeier) des HGBV im Restaurant „Palmenhof“, Ringstr. 1

13. Dezember | 18 Uhr

„Ganz ohne Gans“. Der Theaterverein präsentiert ein weihnachtliches Stück, Alte Kapelle in der Dorfaue

14. Dezember | 16 Uhr

Adventesestunde in der Bibliothek, Eichenhof 4

15. Dez. | 19:30 Uhr

Kirchenkino zeigt: „Merry Christmas“ in der evangelischen Kirche, Straße der Jungen Pioniere 1g

16. Dezember | 18 Uhr

Mitgliederversammlung (Weihnachtsfeier) des Geschichtsvereins im „Bierbunker“, Am Hauptgraben 2a

20. Dez. | 15–17 Uhr

Spielenachmittag im Haus der Möglichkeiten, Eichenhof 6

23. Dezember | 14 Uhr

Weihnachtspreisskat bei „Rudi“ im „Eicheneck“, Eichenallee 8a

23. Dez. | 18:30 Uhr

Musik bei Kerzenschein in der Katholischen Kirche, veranstaltet von Maximilian Wabner

3. Januar | 19:30 Uhr

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet der Vereinsabend des CCL e. V. statt. Wer Interesse am Vereinsleben des CCL, kann jederzeit vorbei kommen. Vereinshaus, Karl-Marx-Straße 1

10. Januar | 15 Uhr

Seniorenachmittag des HGBV im Restaurant „Palmenhof“

13. Januar | 8:30 Uhr

9. Leegebrucher Winterturnier der Leegebrucher Schachfreunde in der Grundschule Leegebruch

13. Januar | 15 Uhr

Preisskat bei „Rudi“ im „Eicheneck“, Eichenallee 8a

17. Januar | 15–17 Uhr

Spielenachmittag im Haus der Möglichkeiten, Eichenhof 6

18. Januar | 19:30 Uhr

Kirchenkino zeigt: „Er ist wieder da“ in der evangelischen Kirche, Straße der Jungen Pioniere 1g

22. Januar | 19 Uhr

Mitgliederversammlung des HGBV im Restaurant „Palmenhof“, Ringstr. 1

27. Januar | 19 Uhr

Kostümball des CCL, Kartenreservierungen sind ab 11.11.2017 unter (0171) 8 38 13 95 oder unter E-Mail: meyer-leegebruch@t-online.de möglich.

3. Februar | 19 Uhr

Prunksitzung des CCL, Kartenreservierungen sind ab 11.11.2017 unter (0171) 8 38 13 95 oder unter E-Mail: meyer-leegebruch@t-online.de möglich.

4. Februar | 15 Uhr

Kinderkarneval des CCL, Kartenreservierungen sind ab 11.11.2017 unter (0171) 8 38 13 95 oder unter E-Mail: meyer-leegebruch@t-online.de möglich.

7. Febr. | 15–17:30 Uhr

Seniorenachmittag des HGBV im Restaurant „Palmenhof“

7. Februar | 19:30 Uhr

Vereinsabend des CCL. Wer Interesse am Vereinsleben des CCL hat, kann jederzeit vorbei kommen. Vereinshaus, Karl-Marx-Straße 1

9. Februar | 20 Uhr

Kostümball des CCL, Kartenreservierungen sind ab 11.11.2017 unter (0171) 8 38 13 95 oder unter E-Mail: meyer-leegebruch@t-online.de möglich.

10. Februar | 19 Uhr

Prunksitzung des CCL, Kartenreservierungen sind ab 11.11.2017 unter (0171) 8 38 13 95 oder unter E-Mail: meyer-leegebruch@t-online.de möglich.

12. Februar | 19 Uhr

Rosenmontagsball des CCL, Kartenreservierungen sind ab 11.11.2017 unter (0171) 8 38 13 95 oder unter E-Mail: meyer-leegebruch@t-online.de möglich.

13. Februar | 19 Uhr

Lumpenball des CCL, Kartenreservierungen sind ab 11.11.2017 unter (0171) 8 38 13 95 oder unter E-Mail: meyer-leegebruch@t-online.de möglich.

17. Februar | 15 Uhr

Preisskat bei „Rudi“ im „Eicheneck“, Eichenallee 8a

21. Februar | 15–17 Uhr

Spielenachmittag im Haus der Möglichkeiten, Eichenhof 6

5. März | 19 Uhr

Mitgliederversammlung des HGBV im Restaurant „Palmenhof“, Ringstr. 1

7. März | 15–17:30 Uhr

Frauentagsfeier für Seniorinnen im Restaurant „Palmenhof“, Ringstr. 1

7. März | 19:30 Uhr

Vereinsabend des CCL. Wer Interesse am Vereinsleben des CCL hat, kann jederzeit vorbei kommen. Vereinshaus, Karl-Marx-Straße 1

8. März | 18:30 Uhr

Frauentagsfeier des SPD-Ortsverbandes für alle Frauen, die Interesse an Kultur und gemütliches Beisammensein haben. (Einlass ab 18 Uhr) Ort: Gemeinderaum der evangelischen Kirche, Straße der Jungen Pioniere 1g

17. März | 15 Uhr

Preisskat bei „Rudi“ im „Eicheneck“, Eichenallee 8a

21. März | 15–17 Uhr

Spielenachmittag im Haus der Möglichkeiten, Eichenhof 6

4. April | 15–17:30 Uhr

Seniorenachmittag des HGBV im Restaurant „Palmenhof“

4. April | 19:30 Uhr

Vereinsabend des CCL. Wer Interesse am Vereinsleben des CCL, kann jederzeit vorbei kommen. Vereinshaus, Karl-Marx-Straße 1

18. April | 15–17 Uhr

Spielenachmittag im Haus der Möglichkeiten, Eichenhof 6

Das nächste Journal erscheint voraussichtlich Ende März 2018 Redaktionsschluss 1. März 2018

Angaben in diesem Terminplan ohne Gewähr. Für die Information der Öffentlichkeit, insbesondere bei Veränderungen sind allein die Veranstalter verantwortlich.

Symbol oben links: vivat/fotolia.de



Für Druckfehler keine Haftung



ERLESENESES OBST & GEMÜSE

Die REWE Feine Welt Obst- und Gemüsesorten schreiben ihre ganz eigenen Geschichten. Probieren Sie aus unserem wechselnden Angebot feine Spezialitäten wie z.B. Ochsenherztomaten, rote Bananen, gelbe Mangos oder Tigerpaprika.

**JETZT
NEU**

**REWE
DEIN MARKT**

**Mike Gabrich oHG
16767 Leegebruch
Eichenallee 6**

REWE Markt GmbH, Domstr. 20 in 50668 Köln, Namen und Anschrift der Partnermärkte finden Sie unter www.rewe.de oder der Telefonnummer 0221 - 177 397 77.

Für Sie geöffnet: Montag – Samstag von **7 bis 22** Uhr



REWE.DE